



GESCHÄFTSBERICHT
2009

R+V Allgemeine Versicherung AG



Im FinanzVerbund der
Volksbanken Raiffeisenbanken

R+V Allgemeine Versicherung AG

Taunusstraße 1, 65193 Wiesbaden, Telefon 0611 533-0

Eingetragen beim Amtsgericht Wiesbaden, HRB 2188, gegründet 1922

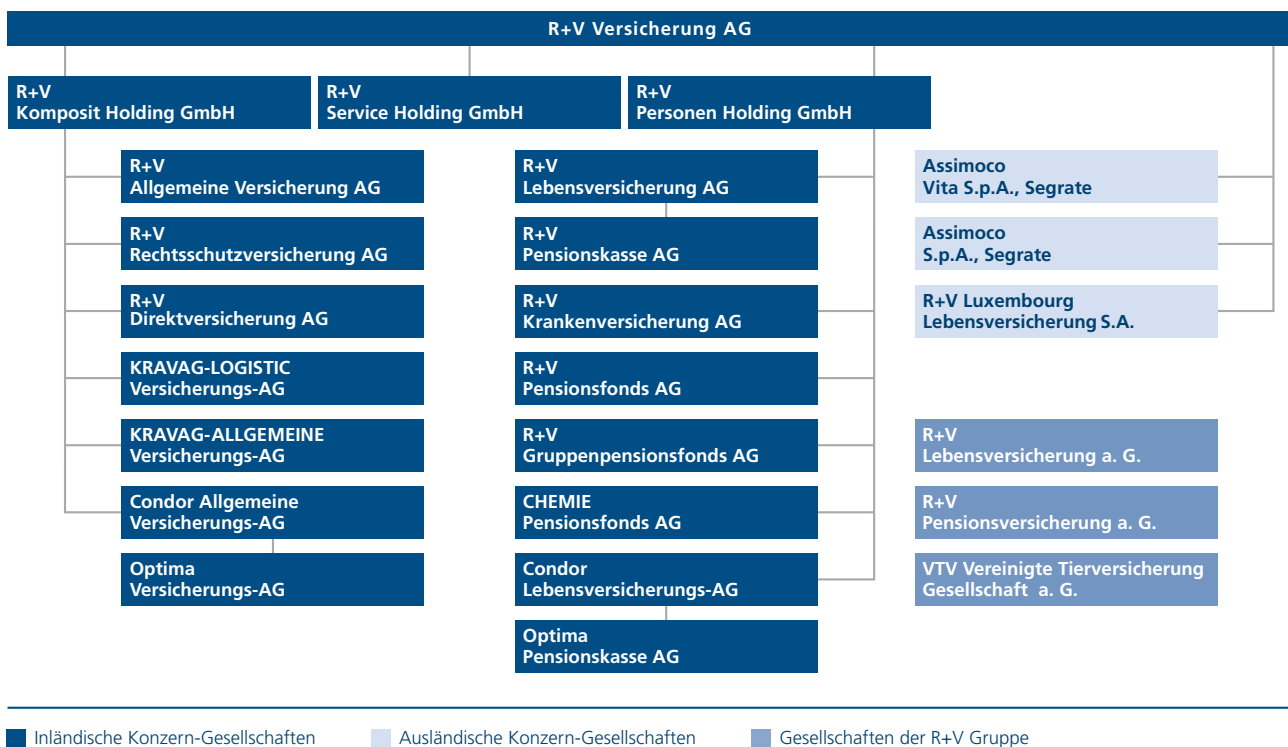
Geschäftsbericht 2009

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung

am 8. Juni 2010

R+V auf einen Blick

R+V Gruppe – Vereinfachte Darstellung



ZAHLEN ZUM GESCHÄFTSJAHR

		R+V Allgemeine Versicherung AG	
		2009	2008
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. Euro	2.605	2.499
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres	Mio. Euro	2.011	1.937
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. Euro	311	332
Kapitalanlagen	Mio. Euro	6.795	6.616
Anzahl der Versicherungsverträge	Mio.	10,1	9,8
Mitarbeiter am 31. Dezember		8.304	8.070
<hr/>			
Gebuchte Bruttobeiträge			
Erstversicherer Inland der R+V Gruppe (HGB)	Mio. Euro	9.448	8.715
R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	10.521	9.451
Jahresergebnis – R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	202	117
Kapitalanlagen – R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	55.597	51.222

4

LAGEBERICHT 2009

Geschäft und Rahmenbedingungen	4
Geschäftsverlauf der R+V Allgemeine Versicherung AG im Überblick	11
Ertragslage	17
Finanzlage	18
Vermögenslage	19
Nachtragsbericht	20
Risikobericht	20
Prognosebericht	29

33

JAHRESABSCHLUSS 2009

Bilanz	34
Gewinn- und Verlustrechnung	38
Anhang	41
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	41
Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva	46
Erläuterungen zur Bilanz – Passiva	53
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	58

66

WEITERE INFORMATIONEN

Sonstige Angaben	66
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	66
Aufsichtsrat der R+V Allgemeine Versicherung AG	72
Vorstand der R+V Allgemeine Versicherung AG	73
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	78
Bericht des Aufsichtsrats	79
Glossar	80
Übersicht über die Geschäftsergebnisse	86

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Die R+V Allgemeine Versicherung AG, gegründet 1922, gehört als Unternehmen der R+V dem genossenschaftlichen Finanz-Verbund an. Sie ist mit einem Bruttobeitragsvolumen von 2.605 Mio. Euro der größte Schaden- und Unfallversicherer der R+V. Ihr Versicherungsprogramm umfasst alle bekannten Kompositsparten wie Kraftfahrt, Haftpflicht, Unfall, Kredit und Kautions sowie sonstige Sachsparten.

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Anteile der R+V Allgemeine Versicherung AG werden zu 94,5 % von der R+V KOMPOSIT Holding GmbH gehalten. Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH wiederum ist eine 100 %ige Tochter der R+V Versicherung AG.

Die R+V Versicherung AG fungiert als Obergesellschaft des R+V Konzerns. Sie erstellt einen Teilkonzernabschluss nach IFRS, in den die R+V Allgemeine Versicherung AG einbezogen wird.

Die R+V Versicherung AG befindet sich über direkt und indirekt gehaltene Anteile mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank. Weitere Anteile werden von der WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank sowie anderen genossenschaftlichen Verbänden und Instituten gehalten. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt damit zugleich die Verantwortung für das gesamte Versicherungsgeschäft innerhalb der DZ BANK Gruppe.

Der Einzeljahresabschluss der R+V Allgemeine Versicherung AG ist nach den Vorschriften des HGB erstellt.

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt. Der R+V Konzern wird geführt wie ein einheitliches Unternehmen.

Die einheitliche Leitung des R+V Konzerns findet ihren Niederschlag darüber hinaus in den zwischen den Gesellschaften abgeschlossenen umfangreichen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvereinbarungen.

Aufgrund vertraglicher Regelungen vermitteln der Außendienst der R+V Lebensversicherung AG und der Außendienst der R+V Allgemeine Versicherung AG auch Versicherungsverträge für die jeweils andere Gesellschaft. Die Führungskräfte des Außendienstes sind bei der R+V Allgemeine Versicherung AG angestellt. Die Gesellschaft vermittelt des Weiteren Versicherungsverträge unter anderem für die R+V Rechtsschutzversicherung AG, für die KRAVAG ALLGEMEINE Versicherungs-AG, für die KRAVAG LOGISTIC Versicherungs-AG und für die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages der R+V Allgemeine Versicherung AG mit der R+V KOMPOSIT Holding GmbH entfällt gemäß § 316 AktG die Pflicht zur Erstellung eines Abhängigkeitsberichtes.

Personalbericht

Die Anzahl der Mitarbeiter der R+V Allgemeine Versicherung AG erhöhte sich um 234 Mitarbeiter auf 8.304 gegenüber 8.070 Mitarbeitern im Vorjahr. Die Anzahl der Auszubildenden stieg im Vergleich zum Vorjahr um 38 Auszubildende. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit lag 2009 bei 16,2 Jahren.

ANZAHL DER MITARBEITER AM 31. DEZEMBER

	2009	2008
Insgesamt	8.304	8.070
Davon:		
Innendienst	4.089	4.083
Außendienst	3.958	3.764
Auszubildende	218	180
Gewerbliches Personal	39	43
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	16,2 Jahre	15,8 Jahre
Durchschnittliches Alter	43,9 Jahre	43,5 Jahre

Insbesondere in dienstleistungsorientierten Unternehmen werden qualifizierte und hoch motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter benötigt. R+V hat dies schon lange erkannt und viel dafür getan, um hier als Unternehmen gut aufgestellt zu sein. Im vergangenen Jahr wurden diese Ziele konsequent weiterverfolgt.

Als Gradmesser für den Erfolg der Maßnahmen in den letzten Jahren und zur Bestimmung der aktuellen Situation wurde 2009 eine flächendeckende Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Mit Unterstützung einer externen Agentur wurden alle Mitarbeiter anonym zu verschiedensten Aspekten des Unternehmens befragt. Gegenüber dem Durchschnitt der Versicherungsbranche, der als Vergleichsmaßstab gewählt wurde, schnitt R+V mit einem sehr guten Ergebnis ab. Der Mitarbeiter-Engagement-Index, eine Zusammenfassung verschiedener Fragestellungen, die einen Rückschluss zum Engagement der Mitarbeiter ermöglichen, erreichte einen sehr guten Wert von 79 %. Somit liegt R+V 9 %-Punkte über dem Branchendurchschnitt in Deutschland.

Für das integrierte Talentmanagement wurde R+V mit dem InnoWard 2009 ausgezeichnet. Besonders die konsequente Umsetzung der Talentförderung hatte die Juroren des Bildungspreises der Deutschen Versicherungswirtschaft überzeugt. Unter Talentmanagement versteht R+V das integrierte, strategisch ausgerichtete Personalmanagement für die optimale Besetzung von Schlüsselpositionen. Hierfür werden vielfältige Prozesse umgesetzt: Von der Planung über die Gewinnung, Identifikation, Entwicklung und den Einsatz bis zur Bindung von Leistungs- und Potenzialträgern. Das Talentmanagement ist damit ein wichtiger Baustein für die langfristige Deckung des Personalbedarfs im Unternehmen.

Durch die geplante Einführung der Fachlaufbahn und vergleichbaren Ankerfunktionen sollen in Zukunft in allen hierarchischen Ebenen gleichberechtigte und attraktive Alternativen zur klassischen Führungslaufbahn eröffnet werden. Die konzeptionellen Vorarbeiten konnten 2009 abgeschlossen werden. Die Umsetzung des neuen Laufbahnmodells ist 2010

geplant. R+V bietet mit diesen transparenten Modellen eine breite Palette an Karrieremöglichkeiten. Auf diese Weise wird nicht nur die Attraktivität als Arbeitgeber gestärkt, sondern auch die Entwicklung eigener Leistungsträger unterstützt.

2009 wurde darüber hinaus die bereits 2008 begonnene organisatorische Neuausrichtung des Personalbereichs im Innendienst weiter ausgestaltet. Durch die Etablierung eines „HR-Business Partner“-Modells erhalten die Fachbereiche einen zentralen Ansprechpartner für alle Belange des Personalwesens. Kompetenz-Center und Shared Service Center bilden die weiteren Bausteine der neuen Organisation. Ziel ist die gleichzeitige Sicherung hoher Qualität und Effizienz der Personalarbeit im Unternehmen.

R+V legt im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit zudem umfassend Wert auf den Aspekt der Nachhaltigkeit. Dies zeigt sich unter anderem in der Einführung eines ressourcenschonenden Druckkonzeptes und im Zusammenhang mit der Errichtung eines neuen Verwaltungsgebäudes, das Ende 2010 erstmalig genutzt werden wird. Dieses Gebäude unterschreitet durch Nutzung einer Vielzahl von Maßnahmen wie zum Beispiel Geothermie und Regenwasserzisternen die Vorgaben der Energieverordnung 2009 um rund 50 %.

Verbandszugehörigkeit

Die Gesellschaft ist unter anderem Mitglied folgender Verbände/Vereine:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungs-Unternehmen in Deutschland, München
- Wiesbadener Vereinigung, Köln
- Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Hamburg
- Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg
- Deutscher Verkehrssicherheitsrat e.V., Bonn

Wesentliche rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2009

Im Jahr 2009 waren die Folgen der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise deutlich zu spüren. Vor allem im Winterhalbjahr 2008/2009 ging die Wirtschaftsleistung deutlich zurück. Erst seit dem Sommer 2009 haben sich der Welthandel und die Konjunktur allmählich leicht erholt. Für das Gesamtjahr minderte sich das reale Bruttoinlandsprodukt um 5 % (2008: + 1,3 %). Dieser Einbruch war vor allem durch einen starken Rückgang der Exportnachfrage bedingt.

Die Anzahl der Beschäftigten blieb – auch dank einer starken Ausweitung der Kurzarbeit – relativ konstant und damit deutlich über der 40-Millionen-Marke; die Arbeitslosenquote erhöhte sich nur leicht.

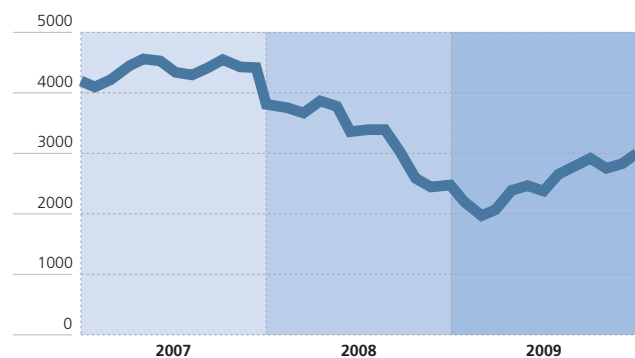
Trotz der Krise wurde in Deutschland mehr Geld ausgegeben als im Jahr zuvor. Die realen privaten Konsumausgaben stiegen um 0,8 %, nach 0,4 % im Jahr 2008. Sinkende Energiepreise, hohe Lohnabschlüsse aus dem Vorjahr, Steuersenkungen und andere Faktoren wie beispielsweise auch die Abwrackprämie haben nach Ansicht führender Wirtschaftsexperten dazu beigetragen, dass die Haushalte ihre Ausgaben ausweiteten. Der relativ stabile Arbeitsmarkt hat diese Tendenz begünstigt.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten war 2009 zweigeteilt. Bis in das Frühjahr hinein herrschte die Angst vor einer großen Depression in den Ausmaßen der Weltwirtschaftskrise 1929-1933 vor. Dagegen stemmte sich die Geld- und Fiskalpolitik in bisher unbekanntem Ausmaß mit Zinssenkungen, nahezu unbegrenzter Liquiditätsbereitstellung, Bankenretungen und gewaltigen Konjunkturprogrammen. Dies bewirkte eine Stabilisierung der Stimmung an den Kapitalmärkten und der Lage in der Realwirtschaft. Anschließend nahmen die Kapitalmärkte eine wirtschaftliche Erholung vorweg.

ENTWICKLUNG AKTIENINDEX DJ EURO STOXX 50

Index



Die Aktienmärkte fielen gegenüber Jahresanfang zunächst um weitere 30 %, nachdem sie im Vorjahr bereits deutlich eingebrochen waren. Vom Tief im März erholten sie sich im Jahresverlauf deutlich um mehr als 50 %. Ende 2009 wies der für die Eurozone maßgebende Aktienmarktindex Euro Stoxx 50 insgesamt eine Steigerung von 21 % aus.

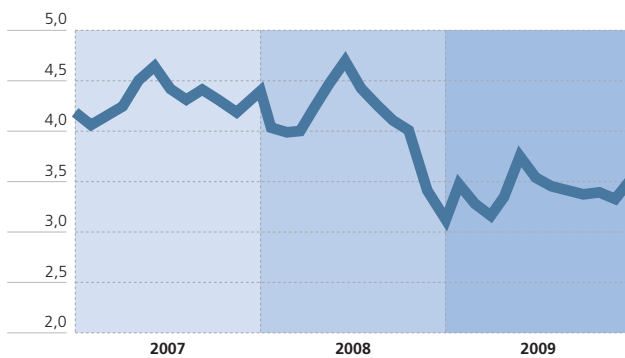
Die Rentenmärkte wurden durch folgende Entwicklungen geprägt: Die Geldmarktzinsen pegelten sich auf einem ungewöhnlich niedrigen Niveau von weniger als einem Prozent noch unterhalb des Referenzzins der Europäischen Zentralbank ein. Die Zinsen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen bewegten sich fast das ganze Jahr hindurch auf niedrigem Niveau zwischen 3,0 % bis 3,5 %. Die Volatilität an den Zinsmärkten blieb hoch. Die Risikoaufschläge (Spreads) gingen bei vielen Unternehmens-, Banken- und Emerging Market-Anleihen – in Analogie zur Erholung an den Aktienmärkten – bis Jahresende deutlich zurück.

Lage der Versicherungswirtschaft

Die deutschen Versicherer sind auch 2009 auf Wachstumskurs geblieben. Trotz des insgesamt schwierigen Jahres haben sie nach vorläufigen Zahlen Prämieinnahmen von insgesamt 171,3 Mrd. Euro und damit einen Beitragszuwachs von 4,2 % erzielt – nach einem Wachstum von 0,9 % im Vorjahr.

RENDITE BUNDESANLEIHEN – 10 JAHRE RESTLAUFZEIT

in Prozent



Zu dem positiven Ergebnis trugen vor allem die Lebensversicherer und die privaten Krankenversicherer bei. So meldeten die Lebensversicherer einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds ein Beitragswachstum von 7,1 % im Vergleich zum Vorjahr, die privaten Krankenversicherer eines von 4,0 %. Die Schaden- und Unfallversicherer konnten trotz der Wirtschaftskrise einen leichten Anstieg der Prämien von 0,2 % verzeichnen.

Die Lebensversicherung stand 2009 ganz im Zeichen der Kapitalmarktkrise und dem Bedürfnis der Menschen nach Sicherheit ihrer Geldanlagen. Das Vertrauen in die Fähigkeit der

Lebensversicherer, ihre Leistungsversprechen zu erfüllen, führte nach Angaben des GDV zu einem unerwartet starken Anstieg der Einmalbeiträge im Neugeschäft und damit zu deutlich wachsenden Beitragseinnahmen. Das zeigte sich vor allem bei der Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag. Für das Gesamtjahr geht der GDV für die Lebensversicherung im engeren Sinne von Beitragseinnahmen von 81,2 Mrd. Euro aus, nach 76,1 Mrd. Euro im Vorjahr (+ 6,7 %). Bei den Pensionskassen und -fonds stieg die Beitragseinnahme von 3,3 Mrd. Euro im Vorjahr um 17,4 % auf nunmehr 3,9 Mrd. Euro – der Anstieg wurde hier durch die Einmalbeitragsentwicklung bei Pensionsfonds hervorgerufen. Insgesamt wurden rund 6,3 Mio. neue Verträge abgeschlossen, davon in der Lebensversicherung im engeren Sinne 6,1 Mio. – deutlich weniger als im Vorjahr.

Die privaten Krankenversicherer erzielten 2009 nach vorläufigen GDV-Zahlen Beitragseinnahmen von insgesamt 31,5 Mrd. Euro, 4,0 % mehr als 2008. Davon entfielen auf die Krankenvoll- und Krankenzusatzversicherung rund 29,4 Mrd. Euro (plus 3,8 %) und auf die Pflegeversicherung 2,1 Mrd. Euro (plus 6,6 %).

Während die Schaden- und Unfallversicherer 2008 noch eine Ergebnisverbesserung erzielten, trübten sich die Geschäftsaussichten für 2009 vor dem Hintergrund der Wirtschaftskrise spürbar ein. Die marktweite Combined Ratio, also die Schadenkosten-Quote nach Abwicklung, hat sich laut vorläufigen GDV-

GESAMTZAHLN DER BRANCHE

	2009 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeitragseinnahmen, Inland	171,3	+ 4,2 %
Versicherungsleistungen der Erstversicherer	136,9	+ 2,0 %

ENTWICKLUNG DER LEBENSVERSICHERUNGSSPARTE*

	2009 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	85,1	+ 7,1 %
Anzahl neuer Verträge	6,3 Mio. Stück	- 9,1 %
Gesamte Neugeschäftsbeiträge	26,5	+ 33,0 %

* GDV-Zahlen, Lebensversicherer, Pensionskassen, Pensionsfonds
Stand Januar 2010

ENTWICKLUNG DER KRANKENVERSICHERUNGSSPARTE*

	2009 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	31,5	+ 4,0 %
davon Voll- und Zusatzversicherung	29,4	+ 3,8 %
Private Pflegepflichtversicherung	2,1	+ 6,6 %
Ausgezahlte Leistungen	21,4	+ 6,0 %

* GDV-Zahlen, Stand November 2009

Angaben im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 2 %-Punkte auf rund 97 % verschlechtert. Der versicherungstechnische Gewinn halbierte sich auf 1,4 Mrd. Euro.

Insgesamt stiegen die Prämieinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung um lediglich 0,2 % auf 54,7 Mrd. Euro. Weiterhin erhöhten sich die Schadenbelastungen um 1,7 % auf 42,6 Mrd. Euro. Der Anstieg des Schadenaufwands ist dabei nach Verbandsangaben größtenteils durch die Entwicklungen in der Rechtsschutz-, Transport- sowie Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherung geprägt.

Die Bedingungen auf dem Rückversicherungsmarkt haben sich 2009 gegenüber dem Vorjahr verbessert. Dabei bewies der Rückversicherungssektor seine Widerstandsfähigkeit gegen die anhaltende Finanzkrise. Hierzu trugen insbesondere die konservative Finanzanlagestrategie der Unternehmen, ein gutes Risikomanagement, das solide Preisumfeld sowie die in einigen Segmenten deutlich verbesserten Konditionen bei. Die Rückversicherer erwiesen sich infolgedessen als verlässliche Partner der Erstversicherer.

Im Gegensatz zum Vorjahr, welches durch eine starke Sturmsaison in den USA und schwere Schäden durch Überschwemmung und Erdbeben in Asien belastet war, verlief 2009 schadenseitig für die Rückversicherer besser. Die Großschadenbelastung durch Naturkatastrophen lag im ersten Halbjahr 2009 auf einem hohen Niveau, verbesserte sich aber durch das Ausbleiben von großen Hurrikan-Schäden in der zweiten Jahreshälfte.

ENTWICKLUNG DER SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG*

	2009 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge		
Schaden/Unfall gesamt	54,7	+ 0,2 %
Kraftfahrt	20,1	- 1,5 %
Allgemeine Haftpflicht	6,8	0,0 %
Unfallversicherung	6,4	+ 1,0 %
Rechtsschutzversicherung	3,2	0,0 %
Sachversicherung	14,9	+ 2,1 %
Ausgezahlte Leistungen	42,6	+ 1,7 %

* GDV-Zahlen, Stand November 2009

R+V Schadenversicherer im Markt**Ausbau der Marktpositionen**

In der Schaden-/Unfallversicherung wurde im Jahr 2009 trotz der erheblichen Auswirkungen der Finanzmarktkrise sowohl im Privat- als auch im Firmenkundensegment erneut ein Wachstum über Marktdurchschnitt erzielt.

Die Marktpositionen als führender Bankenversicherer, zweitgrößter Kreditversicherer, drittgrößter Kfz-Versicherer und weiterhin führender Speditions-, Tier- und Handelsversicherer konnten weiter gefestigt werden.

Nach dem Erwerb der Condor Versicherungsgruppe im Herbst 2008 ist das Integrationsprojekt Ende 2009 planmäßig abgeschlossen worden. Verschiedene Zentralfunktionen wurden an den Standorten Wiesbaden und Hamburg konzentriert. Unternehmensübergreifende Gremien und Arbeitskreise zur gemeinsamen Bearbeitung verschiedener Themenkomplexe wurden eingerichtet. Die Weichen für eine erfolgreiche gemeinsame Geschäftsentwicklung von R+V und Condor sind gestellt.

Zielführend war erneut das enge Zusammenwirken der etablierten sieben Schaden-/Unfall-Versicherungsgesellschaften der R+V, der R+V Allgemeine Versicherung AG und den Spezialversicherern KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-AG, KRAVAG-

ALLGEMEINE Versicherungs-AG, Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G., R+V Rechtsschutzversicherung AG, Condor Allgemein Versicherungs-AG und Optima Versicherungs-AG. Hierdurch konnten Produktbündelungen unter „einem Dach“ angeboten werden, die vom Markt nicht in gleichem Schulterabschluss abbildbar sind.

Geschäftsbereiche

Im gewohnt hart umkämpften Geschäftsfeld KFZ konnten weitere Marktanteile gewonnen werden. Im Rahmen der Kooperation zwischen der Kreditversicherung der R+V Allgemeine und der KRAVAG LOGISTIC wurde mit der „Kfz WKV“ ein innovativer Versicherungsschutz für den gewerblichen Güterverkehr geschaffen. Ein Beispiel für die besondere Innovationskraft des Ressorts Komposit, gerade auch infolge der engen Verzahnung der einzelnen Kompositgesellschaften untereinander.

Das Bündelprodukt „PrivatPolice“ wurde durch weitere Deckungserweiterungen, wie z.B. die Übernahme von Darlehenszinsen im Falle eines ersatzpflichtigen Wohngebäudeschadens, noch attraktiver für Privatkunden und Verbundpartner.

Im Bereich Firmenkunden wurde die neue R+V-UnternehmensPolice geschaffen, die aufgrund der Kombinationsmöglichkeit von sieben Sparten nunmehr alle wichtigen Absicherungen für den Unternehmer (u.a. Betriebshaftpflicht, D&O, Rechtsschutz sowie Internet und Wirtschaftskriminalität) in einer Police bietet.

Schaden-Management

Kunden der R+V können sich auch im Schadenfall auf eine umfangreiche und professionelle Unterstützung verlassen. Das Schadenmanagement wird unter Beteiligung der diversen Tochtergesellschaften und zusätzlicher Dienstleister stetig optimiert und führt so zu zahlreichen Servicevorteilen des Kunden (wie z.B. dem Werkstattservice), aber auch zu einer Reduzierung der Schadenaufwendungen. Hierzu trägt entscheidend das intensiviertere Schadenverhütungsmanagement bei, dessen Intention einerseits die Schadenprävention und andererseits die Reduzierung der Schadenhöhe durch schnelles und professionelles Handeln im Schadenfall ist.

Folgende Dienstleister bieten Serviceleistungen rund um die R+V Schadenversicherung an:

- Sprint Sanierung GmbH: Sanierung von Brand-/ Wasser-/ Einbruch-/ Vandalismusschäden und Graffiti beseitigung.
- carexpert GmbH: Besichtigung, Begutachtung, Regulierung von Schäden rund um das Kraftfahrzeug, Massenschaden-Management und Unfallrekonstruktion.
- KUSS – KRAVAG Umweltschutz und Sicherheitstechnik GmbH: Anbieter von Technischem Risiko- und Schadenmanagement für Bauwesen, Security, Umwelt und Agrar.
- Human Protect Consulting GmbH: Bietet Mitarbeitern von Banken und Kunden psychologische Hilfe nach Überfällen und klärt in Präventionsschulungen über das richtige Verhalten bei Überfällen auf.

Enge Zusammenarbeit im genossenschaftlichen Finanzverbund

Garant für den Erfolg der R+V ist die enge Einbindung in den genossenschaftlichen Finanzverbund. Die enge Kooperation mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken bildet das Fundament des Geschäftsmodells. Als Bindeglied zwischen Außendienst und den Bankinstituten fungiert eine spezielle Bankagentur. Um den Verkauf in den Banken zu fördern, werden bankaffine Versicherungsprodukte bereitgestellt.

Gewährleistet wird dies auf Managementebene durch gemeinsame Gremien zur Abstimmung der Vertriebsziele und Produkte. Außerdem wird R+V dabei durch regionale Beiräte aus dem genossenschaftlichen Bereich unterstützt.

Auf Mitarbeitererebene gibt es einen ständigen Austausch zwischen dem Außendienst der R+V und den zuständigen Bankmitarbeitern. Gemeinsame Schulungen und Weiterbildungen sowie Selbstlernprogramme stellen einen gleichbleibend hohen Qualitätsstandard in der Beratung sicher.

Computerbasierte Beratungsprogramme vereinfachen das Arbeiten ebenso wie die Möglichkeit, einen Antrag am Point of Sale direkt annehmen und policieren zu können.

Eine Vernetzung der elektronischen Unterstützungs- und Informationssysteme sorgt für aktuelle Informationen und jederzeitige Verfügbarkeit der Beratungstools am Vertriebsarbeitsplatz.

Geschäftsverlauf der R+V Allgemeine Versicherung AG im Überblick

Die R+V Allgemeine Versicherung AG setzte ihren erfolgreichen Kurs auch 2009 weiter fort. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 4,2 % (2008: 2,8 %) und übertrafen somit erneut die Wachstumsrate des Schaden- und Unfallversicherungsmarktes, der ein Plus von 0,2 % auswies. Insgesamt beliefen sich die Bruttobeiträge auf 2.604,8 Mio. Euro (2008: 2.499,4 Mio. Euro).

Die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresversicherungsfälle lagen mit 2.010,8 Mio. Euro leicht über Vorjahresniveau. Auf Grund eines geringeren Abwicklungsergebnis stieg die bilanzielle Bruttoschadenquote im Geschäftsjahr auf 69,8 % (2008: 67,6 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 3,5 % und betrugen 705,2 Mio. Euro. Die Nettokostenquote reduzierte sich leicht auf 26,9 %.

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung belief sich vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen auf – 18,1 Mio. Euro (2008: + 33,2 Mio. Euro). Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von – 22,2 Mio. Euro (2008: – 36,1 Mio. Euro).

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis erhöhte sich von + 178,2 Mio. Euro auf + 185,6 Mio. Euro im Berichtsjahr. Das hierin enthaltene Nettoergebnis aus Kapitalanlagen vor Abzug des technischen Zinsertrages bewegte sich mit + 317,6 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahreswert von + 269,1 Mio. Euro.

Der als Aufwand in das nichtversicherungstechnische Ergebnis (und als Ertrag in das technische Ergebnis) eingeflossene technische Zinsertrag von 113,5 Mio. Euro lag 13,5 % über dem Vorjahreswert. Der technische Zinsertrag betrifft im Wesentlichen die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr.

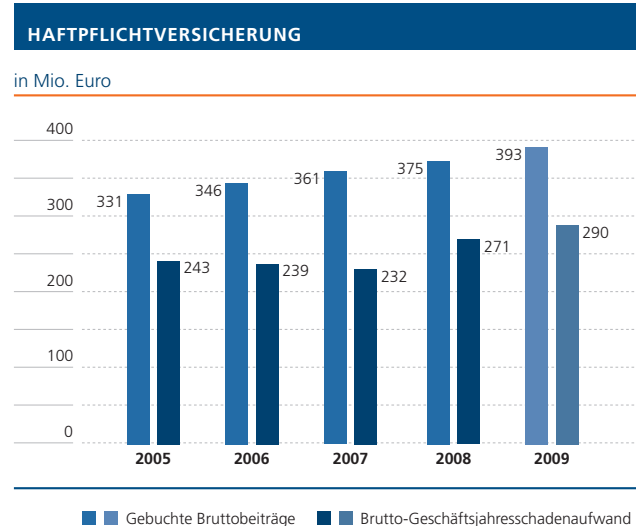
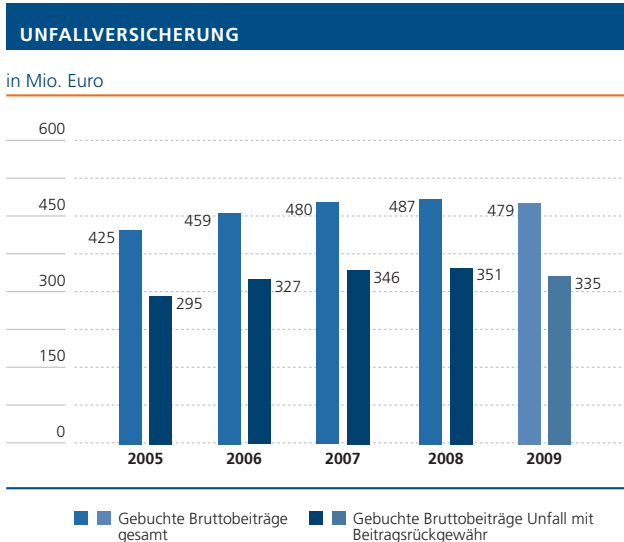
Insgesamt schloss das Geschäftsjahr mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von + 163,4 Mio. Euro (2008: + 142,2 Mio. Euro) ab.

Das außerordentliche Ergebnis betrug im Geschäftsjahr – 2,4 Mio. Euro. Es resultierte aus Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Gewährung von Altersteilzeitverträ-

ZUSAMMENSETZUNG DES VERSICHERUNGSBESTANDES

	2009	2008
Gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen des selbst abgeschlossenen Geschäfts setzt sich der Versicherungsbestand wie folgt zusammen:		
Versicherungszweige		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	18,8 %	19,8 %
Haftpflicht	15,4 %	15,3 %
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	16,5 %	17,3 %
Sonstige Kraftfahrt	10,7 %	11,0 %
Feuer	4,5 %	4,3 %
Verbundene Hausrat	3,8 %	3,9 %
Verbundene Gebäude	9,1 %	8,5 %
Sonstige Sach	8,5 %	8,2 %
Feuer und Sach insgesamt	25,9 %	24,9 %
Kredit und Kaution	7,6 %	6,8 %
Sonstige	5,1 %	4,9 %
	100,0 %	100,0 %

Geschäft und
Rahmenbedingungen /
Geschäftsverlauf der
R+V Allgemeine Versicherung AG
im Überblick



gen sowie aus der erstmaligen Bildung einer Rückstellung für zukünftige Integrationskosten entstanden sind.

Durch den im Jahr 2006 mit der R+V KOMPOSIT Holding GmbH abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag führte die Gesellschaft einen Gewinn von 158,6 Mio. Euro ab.

Geschäftsverlauf im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes

Unfallversicherung

In der Unfallversicherung konnte beim Neu- und Ersatzgeschäft eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr erzielt werden. Die Gründe hierfür lagen in der wachsenden Bedeutung der Garantien in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise sowie neuen Angeboten für den Vertriebsweg Makler im Bereich der Gruppenunfallversicherung.

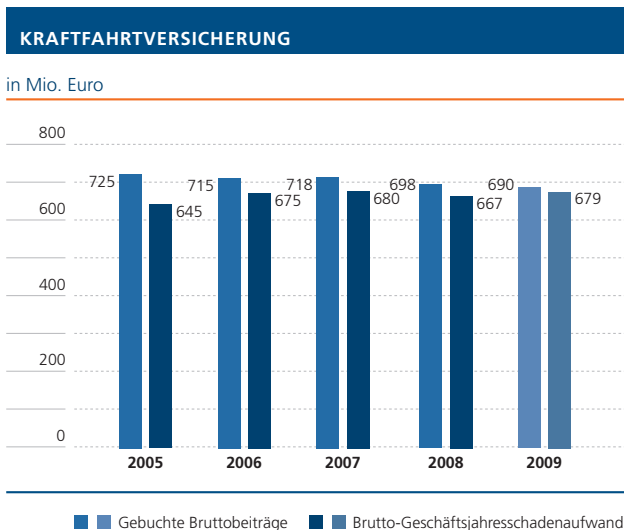
Die gebuchten Bruttobeiträge sanken leicht auf 478,7 Mio. Euro. Dies resultierte vor allem aus dem Sondereffekt, dass in den Vorjahren beim Neugeschäft in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr ein Wechsel von Verträgen mit laufender

Beitragszahlung auf Verträge gegen Einmalbeitrag erfolgte, wodurch sich in den Vorjahren das Bruttobeitragsniveau erhöht hatte. Die ausgewiesenen Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle reduzierten sich um 2,1 % auf 288,9 Mio. Euro. Dabei sanken die darin enthaltenen Aufwendungen für Rückkäufe und Rückgewähr in der UR-Versicherung leicht um 1 %, die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Absicherung des Unfallrisikos deutlicher um 5,2 %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich um 5,3 % auf 103,9 Mio. Euro. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis verbesserte sich deutlich um 14,5 % gegenüber dem Vorjahr auf 42,2 Mio. Euro. Nach Berücksichtigung einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen schloss die Sparte mit einem versicherungstechnischen Nettogewinn in Höhe von 40,7 Mio. Euro.

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung erhöhte sich der Bestand im Bereich Firmenkunden durch einen erfreulichen Anbau im Segment Vermögensschaden, in der Naturschutzpolice sowie dem Ausbau des Mittelstandsgeschäftes im Bereich Produzierendes Gewerbe/Handel/Handwerk/Bau.



Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 17,2 Mio. Euro auf 392,6 Mio. Euro. Somit konnte wieder ein über dem Marktniveau liegendes Beitragswachstum realisiert werden. Die bilanzielle Bruttoschadenquote lag bei 71,6 % (2008: 67,3 %). Die Brutttaufwendungen für den Versicherungsbetrieb reduzierten sich um 2,7 % auf 127,3 Mio. Euro.

Insgesamt schloss die Sparte mit einem versicherungstechnischen Nettogewinn nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen in Höhe von 15,0 Mio. Euro.

Kraftfahrtversicherung gesamt

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Kraftfahrtversicherung beliefen sich im Geschäftsjahr auf 689,8 Mio. Euro (2008: 698,1 Mio. Euro). Dies bedeutete einen Rückgang um 1,2 %; der Gesamtmarkt zeigte mit einem Rückgang von 1,3 % ebenfalls ein sinkendes Beitragsaufkommen. Dagegen konnte die Anzahl der Verträge im Jahr 2009 um 2,2 % gesteigert werden.

Aufgrund eines leicht höheren Geschäftsjahresschadenaufwands sowie eines niedrigeren Abwicklungsergebnisses der aus dem Vorjahre übernommenen Schadenrückstellungen belief sich die bilanzielle Bruttoschadenquote auf 86,5 % (2008: 80,4 %) Euro.

Die Brutttaufwendungen für den Versicherungsbetrieb wuchsen nur leicht um 0,7 % auf 135,3 Mio. Euro an.

Insgesamt schloss die Sparte mit einem versicherungstechnischen Bruttoverlust in Höhe von 42,4 Mio. Euro. Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen schloss die Sparte mit einem versicherungstechnischen Nettoverlust in Höhe von 6,2 Mio. Euro.

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

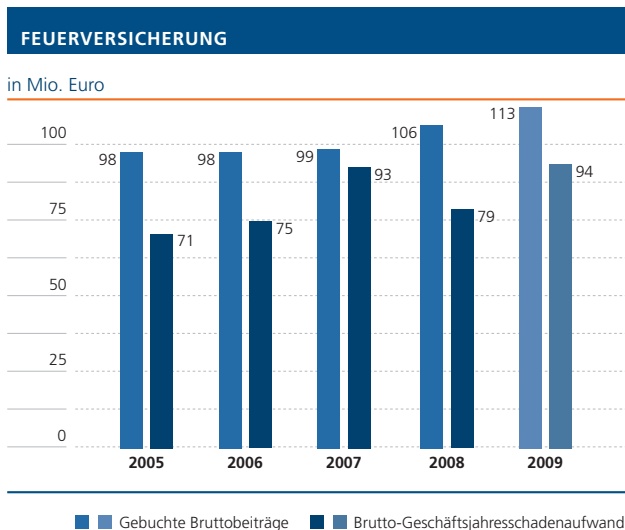
In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung stieg die Anzahl der Verträge der bei der R+V Allgemeine Versicherung AG versicherten Fahrzeuge um 1,4 % auf 2,2 Mio. Stück, während der Gesamtmarkt eine Steigerung von lediglich 1,0 % erzielen konnte.

Die gebuchten Beiträge sanken um 1,9 % auf 418,4 Mio. Euro. Bedingt durch einen gegenüber dem Vorjahr höheren Geschäftsjahresschadenaufwand und eines niedrigeren Abwicklungsergebnisses der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen lag die bilanzielle Brutto-Schadenquote bei 83,8 % (2008: 74,4 %). In Verbindung mit leicht angewachsenen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb führte dies zu einem versicherungstechnischen Bruttoergebnis in Höhe von - 7,6 Mio. Euro (2008: + 36,0 Mio. Euro). Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen in Höhe von 3,6 Mio. Euro schloss die Sparte mit einem versicherungstechnischen Nettoverlust in Höhe von 8,4 Mio. Euro.

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Unter den Sonstigen Kraftfahrtversicherung werden die Kraftfahrzeugvoll- und Kraftfahrzeugteilkaskoversicherung ausgewiesen. In dieser Sparte ist die Anzahl der versicherten Risiken mit + 3,3 % auf 1,5 Mio. Stück stärker als die Vertragsanzahl gestiegen. Die Gesamtanbindung an die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung hatte sich weiter erhöht. Dabei hatte sich der Trend zur Vollkasko-Deckung zu Lasten der Sparte Teilkasko weiter fortgesetzt.

Geschäftsverlauf der
R+V Allgemeine Versicherung AG
im Überblick



In den Kraftfahrzeugkasko-Sparten betragen die gebuchten Bruttobeiträge 271,3 Mio. Euro (2008: 271,7 Mio. Euro).

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen nur leicht um 0,6 % auf 245,5 Mio. Euro. Es zeigte sich vor allem bei den Elementarschäden, nach dem durch eine Vielzahl von Hagelereignissen extrem belasteten Vorjahr, eine deutliche Entspannung. Bei den anderen Schadenarten waren keine auffälligen Entwicklungen erkennbar. Unter Berücksichtigung verminderter Abwicklungsergebnisse der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen ergab sich für die Teilkaskosparte gegenüber dem Vorjahr eine verbesserte bilanzielle Brutto-Schadenquote in Höhe von 62,2 % (2008: 66,5 %). In der Vollkaskosparte erhöhte sich die bilanzielle Brutto-Schadenquote von 95,9 % auf 97,3 % im Jahr 2009.

In Verbindung mit den um 2,2 % gesunkenen Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb ergab sich ein versicherungstechnischer Bruttoverlust im gesamten Kasko-Geschäft von 34,8 Mio. Euro (2008: – 33,8 Mio. Euro). Nach Berücksichtigung einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen schloss die Sparte mit einem versicherungstechnischen Nettogewinn in Höhe von 2,2 Mio. Euro.

Feuerversicherung

Die Feuerversicherung verzeichnete im Geschäftsjahr 2009 eine erfreuliche Steigerung der gebuchten Bruttobeiträge um 7,0 % auf 113,1 Mio. Euro. Insbesondere die Sparte Feuer-Industrie konnte um 8,9 % und damit deutlich über dem Marktniveau wachsen. In der gewerblichen Feuerversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 5,3 % und in der Feuer-Landwirtschaft um 8,4 %.

Im Vergleich zum Vorjahr war die Feuerversicherung überproportional durch Großschadenereignisse geprägt. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich dementsprechend um 24,2 % auf 89,1 Mio. Euro, was einer bilanziellen Bruttoschadenquote von 79,5 % (2008: 68,0 %) entspricht.

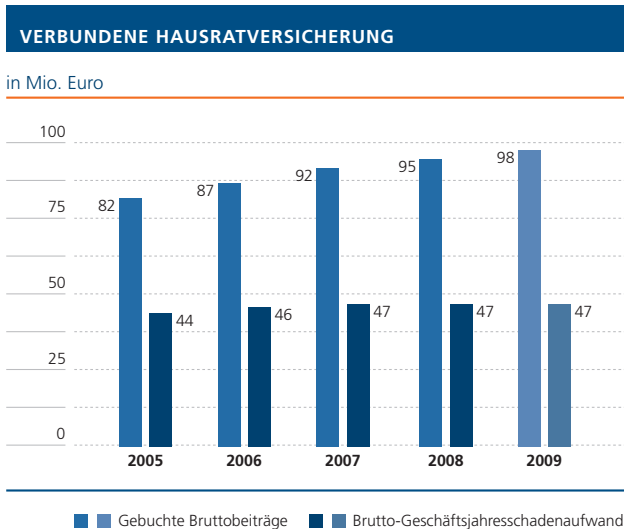
Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich um 2,2 % auf 38,0 Mio. Euro. Aufgrund überproportional gestiegener Beiträge reduzierte sich die Bruttokostenquote um 1,4 %-Punkte auf 33,9 % (2008: 35,3 %).

Die höhere Schadenbelastung führt zu einem versicherungstechnischen Bruttoergebnis von – 23,9 Mio. Euro. Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen schloss die Sparte mit einem versicherungstechnischen Nettoverlust in Höhe von 16,8 Mio. Euro.

Verbundene Hausratversicherung

Auch die Verbundene Hausratversicherung erzielte 2009 ein marktüberdurchschnittliches Beitragswachstum von 2,4 %. Die gebuchten Bruttobeiträge betragen 97,5 Mio. Euro.

Wie schon in den Vorjahren wurde eine unauffällige Schadenentwicklung verzeichnet. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle reduzierten sich um 0,5 % auf 41,9 Mio. Euro und die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 6,0 % auf 37,4 Mio. Euro. Die Brutto-Schaden-Kostenquote lag daher mit 82,1 % im Jahr 2009 weit unter der des Vorjahres (2008: 87,2 %).



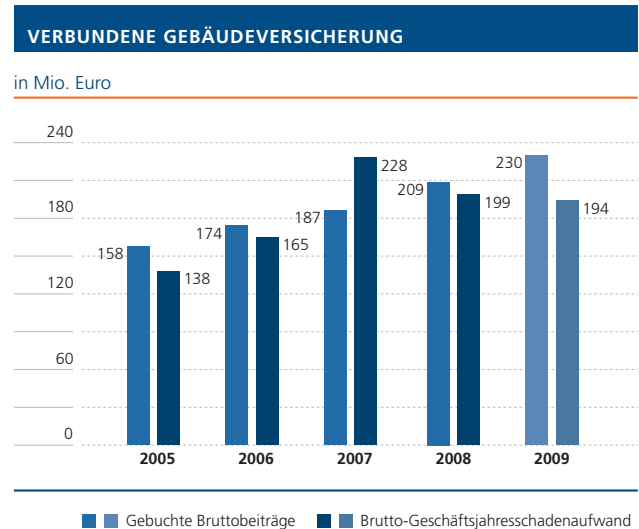
Das versicherungstechnische Bruttoergebnis lag bei 15,9 Mio. Euro. Die Sparte schloss zum Jahresende mit einem versicherungstechnischen Nettogewinn von 15,5 Mio. Euro.

Verbundene Gebäudeversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Verbundenen Gebäudeversicherung stiegen um 10,3 % auf 230,3 Mio. Euro. Dies resultierte vor allem aus der Umsetzung einer Summenanpassung im gesamten Bestand der Gebäudeversicherung und den Mengeneffekten der Vorjahre. Im Wohnungswirtschaftlichen Geschäft wurden Produkte der R+V stärker als Partner nachgefragt.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle reduzierten sich aufgrund eines verbesserten Abwicklungsergebnisses der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen um 4,0 % auf 179,8 Mio. Euro. Die bilanzielle Bruttoschadenquote fiel im Berichtsjahr mit 79,5 % um 12,9 %-Punkte besser aus als im Vorjahr. Die Sparte blieb von größeren umweltbedingten Schadenereignissen verschont.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich um 4,8 % auf 81,5 Mio. Euro. Die Brutto-Schaden-Kostenquote verringerte sich um 15,3 %-Punkte.



Das versicherungstechnische Bruttoergebnis verbesserte sich um 39,7 % gegenüber dem Vorjahr auf – 40,5 Mio. Euro im Geschäftsjahr. Nach Berücksichtigung einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen schloss die Sparte mit einem versicherungstechnischen Nettoverlust in Höhe von 48,5 Mio. Euro.

Sonstige Sachversicherungen

Unter den sonstigen Sachversicherungen werden die Sparten Einbruchdiebstahl, Leitungswasser, Glas, Sturm, technische Versicherungen, EC-Versicherung und als Teil der sonstigen Versicherungen die Warenversicherung in Tiefkühlanlagen ausgewiesen. In den technischen Versicherungen sind die Sparten Maschinen, Elektronik, Montage, Bauleistung und übrige technische Versicherungen zusammengefasst.

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich per Saldo in Sonstigen Sachversicherungen um 7,3 % auf 216,5 Mio. Euro. Es wurden in dem hart umkämpften gewerblichen Markt mit den leistungsstarken Bündelprodukten Universalpolice plus und Unternehmenspolice erfreuliche Verkaufserfolge erzielt, die zu einer weiteren Steigerung des Marktanteils in diesem Segment führten. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle reduzierten sich insgesamt leicht auf 128,0 Mio. Euro. Dies

Geschäftsverlauf der
R+V Allgemeine Versicherung AG
im Überblick

führte zu einer Verringerung der bilanziellen Bruttoschadenquote auf 59,8 %. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich auf 72,3 Mio. Euro. Insgesamt wurde ein versicherungstechnischer Bruttogewinn in Höhe von 13,7 Mio. Euro erzielt. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen ergab sich ein versicherungstechnischer Nettoverlust in Höhe von 17,2 Mio. Euro.

In der Einbruchdiebstahlversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge im Berichtsjahr um 2,9 % auf 25,3 Mio. Euro. Bedingt durch einen gegen dem Vorjahr leicht erhöhten Geschäftsjahresschadenaufwand und einem geringeren Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen erhöhten sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle auf 14,6 Mio. Euro. Dies führte zu einem leichten Anstieg der bilanziellen Brutto-Schadenquote auf 57,8 %. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis lag bei 0,4 Mio. Euro.

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich 2009 in der Sparte EC-Versicherung signifikant um 14,0 %. Sie sanken hingegen in den Sparten Leitungswasser um 6,7 %, Glas um 3,9 % und Sturm um 3,3 %.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle der Sparte Leitungswasser erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr deutlich auf 4,5 Mio. Euro. Dies war durch den verstärkten Anfall an Frostschäden zu Beginn des Jahres begründet. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr auf – 2,7 Mio. Euro.

Das Ausbleiben größerer Sturmereignisse führte in den Sparten Sturm und EC-Versicherung zu einer merklichen Verbesserung der Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle. In der Sparte Sturm konnten sie um 71,9 % und in der Sparte EC-Versicherung um 4,5 % verringert werden. Damit konnte in beiden Sparten eine signifikante Verbesserung des versicherungstechnischen Bruttoergebnisses erzielt werden. Es erhöhte sich in der Sparte Sturm auf 3,3 Mio. Euro und in der Sparte EC-Versicherung auf 9,3 Mio. Euro.

Die technischen Versicherungen konnten wiederum positive Wachstumsraten erzielen. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen in diesem Jahr um 6,7 % auf 110,5 Mio. Euro. Das Wachstum resultierte insbesondere aus dem Segment der Erneuerbaren Energien.

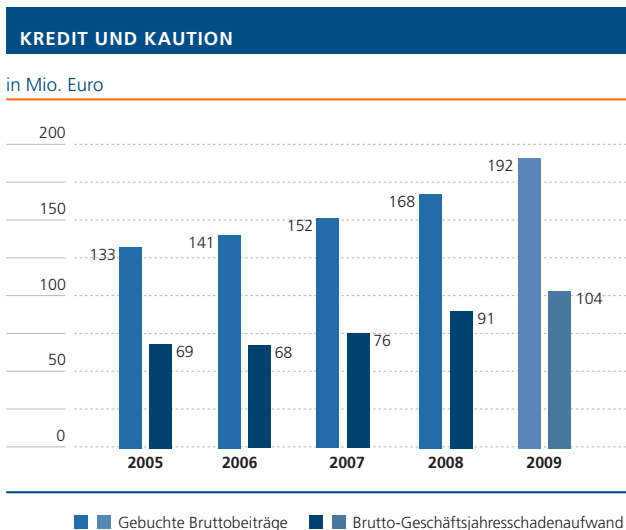
Die bilanzielle Bruttoschadenquote in den Technischen Versicherungen lag 2009 mit 66,4 % unter dem Vorjahresniveau. Erneut wurde sowohl ein versicherungstechnischer Bruttogewinn in Höhe von 2,5 Mio. Euro als auch ein versicherungstechnischer Nettogewinn nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen in Höhe von 1,8 Mio. Euro erzielt.

Kredit- und Kautionsversicherung

Im Zusammenhang mit der Finanzmarktkrise und des damit äußerst schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes bewegte sich die Zahl der Unternehmensinsolvenzen 2009 auf deutlich erhöhtem Niveau. Zudem ist das Kreditversicherungsangebot für die Unternehmen rückläufig, da fast alle Kreditversicherer bei der Zeichnung von Risiken zurückhaltender geworden sind. R+V konnte den sich daraus bietenden Chancen für die Kreditversicherung mit bedarfsgerechten Zielgruppenstrategien und einer innovativen Produktpolitik äußerst erfolgreich begegnen. Besonders in der Warenkreditversicherung verhalf die angespannte Konjunkturlage zu einer erhöhten Nachfrage nach Absicherungsmöglichkeiten.

Die Marktposition als zweitgrößter Kredit- und Kautionsversicherer konnte weiter gehalten werden und die gebuchten Bruttobeiträge um 14,5 % auf 192,1 Mio. Euro gesteigert werden. Dies resultierte aus dem Ausbau des Marktanteils in der Warenkreditversicherung in einem schrumpfenden Markt sowie der Behauptung der Marktführerschaft in der Kautionsversicherung jeweils unter Beibehaltung einer dem Risiko angepassten Zeichnungspolitik.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen unter anderem aufgrund eines gegenüber dem Vorjahr deutlich geringeren Abwicklungsergebnisses der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen auf 89,9 Mio. Euro.



Die Sparte Kredit- und Kautionsversicherung erzielte ein positives versicherungstechnisches Bruttoergebnis in Höhe von 36,7 Mio. Euro. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen ergab sich ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 4,9 Mio. Euro.

Sonstige Versicherungszweige

Hier sind zahlreiche kleinere Sparten zusammengefasst. Volumenmäßig von Bedeutung sind die Betriebsunterbrechungs-, die Vertrauensschaden-, die Karten-, die Allgefahren- und die Arbeitslosigkeitsversicherung.

Im Berichtsjahr stiegen die Beitragseinnahmen insgesamt um 8,4 %. Ursächlich hierfür war die Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge in der Arbeitslosigkeitsversicherung aufgrund der erhöhten Nachfrage nach Absicherung von privaten Konsumentenkrediten.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle lagen mit 74,1 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb haben sich auf 32,3 Mio. Euro erhöht.

Die Sonstigen Versicherungszweige wiesen ein deutlich positives versicherungstechnisches Bruttoergebnis in Höhe von 22,6 Mio. Euro aus. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen ergab sich ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 22,4 Mio. Euro.

Auslandsgeschäft

Die R+V Allgemeine Versicherung AG betrieb im Geschäftsjahr in geringem Umfang Auslandsgeschäft.

Geschäftsverlauf im übernommenen Versicherungsgeschäft

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft handelte es sich überwiegend um gruppeninternes Versicherungsgeschäft.

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 64,0 % auf 63,8 Mio. Euro (2008: 38,9 Mio. Euro). Der Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge resultiert aus dem im Geschäftsjahr 2009 neu hinzugekommenen Rückversicherungsgeschäft mit der Condor Versicherungsgruppe.

Das Ergebnis für eigene Rechnung des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes verminderte sich vor Schwankungsrückstellung von 2,2 Mio. Euro im Vorjahr auf – 3,9 Mio. Euro im Berichtsjahr.

Nach Zuführung von 28,2 Mio. Euro zur Schwankungsrückstellung wies das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft ein Ergebnis in Höhe von – 32,2 Mio. Euro (2008: – 16,4 Mio. Euro) aus.

Größere positive Ergebnisbeiträge vor Veränderung der Schwankungsrückstellung lieferten die Zweige Transport- und Tierversicherung.

Versicherungszweige

Eine Übersicht über die Versicherungszweige, untergliedert nach Versicherungsarten, ist als Anlage 1 dem Lagebericht beigefügt.

Geschäftsverlauf der
R+V Allgemeine Versicherung AG
im Überblick / Ertragslage

Zusammenfassende Würdigung des Geschäftsverlaufs

Auch 2009 konnte die R+V Allgemeine Versicherung AG wieder marktüberdurchschnittlich wachsen sowie Marktanteils Gewinne erzielen. Das betraf sowohl das Privat- als auch das Firmenkundengeschäft. In der Sparte Unfall als auch in der Kreditversicherung konnte die zweite Marktposition weiter ausgebaut werden.

Die Gesellschaft sieht sich damit in ihrer strategischen Ausrichtung bestätigt und wird diese auch konsequent weiterverfolgen.

Insgesamt stiegen die Beitragseinnahmen in einem nur leicht anziehenden Markt (+ 0,2 %) um 4,2 %.

Die bilanzielle Nettoschadenquote erhöhte sich von 68,2 % auf 71,0 %, während die Nettokostenquote auf 26,9 % sank.

Das Kapitalanlageergebnis ohne technischen Zins erhöhte sich gegenüber der Vorperiode um 18,0 %.

Insgesamt gelang es der R+V Allgemeine Versicherung AG im Jahr 2009, infolge der positiven und im Einklang mit den gesetzten Zielen stehenden Entwicklung, in allen ergebnisrelevanten Bereichen ein zufrieden stellendes Ergebnis zu erzielen.

Ertragslage

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im Geschäftsjahr 2009 auf 2.604,8 Mio. Euro. Im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 3,3 %. Die gebuchten Nettobeiträge einschließlich des übernommenen Geschäfts beliefen sich auf 2.535,7 Mio. Euro gegenüber 2.440,8 Mio. Euro im Vorjahr. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung stiegen im Berichtsjahr um 4,1 % auf 2.527,9 Mio. Euro (2008: 2.429,1 Mio. Euro). Die Selbstbehaltsquote betrug 97,4 % (2008: 97,7 %).

Versicherungsleistung

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres befanden sich mit 2.010,8 Mio. Euro leicht über Vorjahresniveau. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote reduzierte sich von 77,9 % auf 77,4 %.

Unter Berücksichtigung der Abwicklungsergebnisse aus den Rückstellungen für Vorjahresschäden und den Ergebnissen aus der Rückversicherung beliefen sich die Schadenaufwendungen für eigene Rechnung auf 1.793,8 Mio. Euro (2008: 1.656,0 Mio. Euro). Die bilanzielle Nettoschadenquote betrug 71,0 % (2008: 68,2 %).

Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 3,5 % und betrugen 705,2 Mio. Euro. Bezogen auf die verdienten Beiträge reduzierte sich die Bruttokostenquote von 27,4 % auf 27,2 %. Die Combined Ratio brutto erhöhte sich von 95,0 % im Vorjahr auf 97,0 %.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Im Gesamtgeschäft ergab sich vor Dotierung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen ein Bruttoergebnis von + 4,5 Mio. Euro (2008: + 39,5 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung schloss mit - 18,1 Mio. Euro ab (2008: + 33,2 Mio. Euro). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 4,2 Mio. Euro zugeführt (2008: 69,2 Mio. Euro). Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen verblieb ein Ergebnis in Höhe von - 22,2 Mio. Euro (2008: - 36,1 Mio. Euro).

Kapitalanlageergebnis

Die R+V Allgemeine Versicherung AG erwirtschaftete aus ihren Kapitalanlagen laufende Erträge in Höhe von 311,4 Mio. Euro. Die ordentlichen Aufwendungen - inklusive der planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 5,7 Mio. Euro - betrugen 16,6 Mio. Euro. Per Saldo ergab sich ein ordentliches Ergebnis in Höhe von 294,8 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahreswert in Höhe von 315,4 Mio. Euro.

Auf dem Rentenmarkt waren restriktivere Bonitätseinstufungen eine Folge der Finanzkrise. Von daraus resultierenden Abstufungen waren auch die Rentenanlagen der R+V Allgemeine Versicherung AG betroffen. Aufgrund der hohen Qualität der Anlagen in Zinsträger war die Gesellschaft jedoch nur in vernachlässigbarem Umfang von Zinsausfällen betroffen. Kapitalausfälle hatte die R+V Allgemeine Versicherung AG bisher nicht zu verzeichnen. Vor diesem Hintergrund waren bei den Kapitalanlagen der R+V Allgemeine Versicherung AG Abschreibungen in Höhe von 20,3 Mio. Euro erforderlich. Davon entfielen 0,8 Mio. Euro auf Anlagen in Asset-Backed-Securities (ABS). Darin sind auch die Wertminderungen enthalten, die im Rahmen des vollständigen Abbaus der stillen Lasten bei „Aktien und Investmentanteile“ entstanden. Aufgrund von Wertaufholungen früherer Abschreibungen wurden 37,1 Mio. Euro zugeschrieben. Durch Verkäufe erzielte die R+V Allgemeine Versicherung AG einerseits Buchgewinne im Umfang von 45,4 Mio. Euro. Die Veräußerungsgewinne in Höhe von 13,5 Mio. Euro, die durch den Verkauf von Immobilien realisiert wurden, hat die Gesellschaft in einen Sonderposten mit Rücklageanteil eingestellt. Andererseits entstanden Buchverluste in Höhe von 26,0 Mio. Euro. Per Saldo resultierte aus den Zu- und Abschreibungen sowie den Buchgewinnen und -verlusten abzüglich der Einstellung in den Sonderposten ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von 22,8 Mio. Euro.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen der R+V Allgemeine Versicherung AG belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 317,6 Mio. Euro gegenüber 269,1 Mio. Euro im Jahr 2008. Die Nettoverzinsung lag mit 4,7 % über dem Vorjahresniveau in Höhe von 4,2 %. Die Erfüllung der versicherungstechnischen Anforderungen war durch dieses Ergebnis in vollem Umfang gewährleistet.

Sonstiges Ergebnis

Die Sonstigen Erträge beliefen sich auf 356,0 Mio. Euro. Einen wesentlichen Bestandteil bildeten die Erträge aus Dienstleistungen.

Diesen standen sonstige Aufwendungen in Höhe von 374,6 Mio. Euro gegenüber. Sie beinhalten neben Aufwendungen für Dienstleistungen unter anderem auch Aufwendungen aus der Auslagerung von Pensionsrückstellungen.

Der gegenüber dem Vorjahr um 27,6 Mio. Euro geringere Saldo aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen war insbesondere auf die im Jahr 2009 entstandenen Aufwendungen aus der Auslagerung von Pensionsrückstellungen und die in 2008 erzielten Erträgen aus dem Dienstleistungsgeschäft zurückzuführen.

Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis betrug im Geschäftsjahr - 2,4 Mio. Euro. Es resultierte aus Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Gewährung von Altersteilzeitverträgen sowie der erstmaligen Bildung einer Rückstellung für vereinbarte Sozialpläne stehen.

Gesamtergebnis

Insgesamt überstieg das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit mit 163,4 Mio. Euro den Vorjahreswert um 14,9 %.

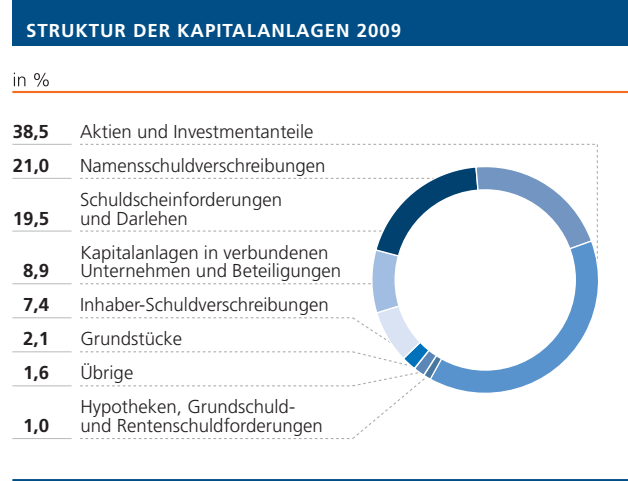
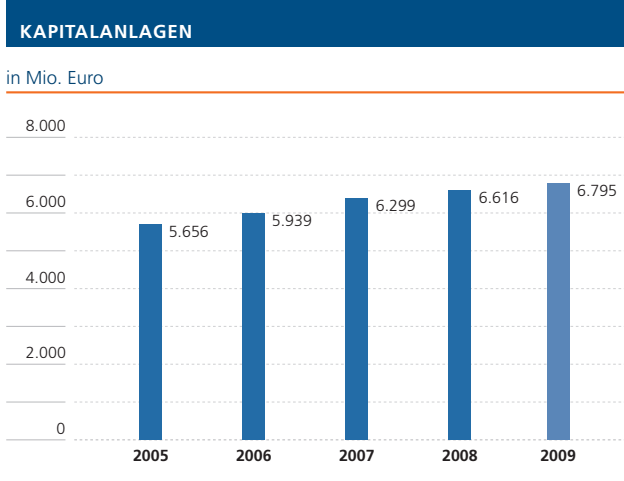
Die R+V Allgemeine Versicherung AG führte einen Gewinn in Höhe von 158,6 Mio. Euro ab.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Das Eigenkapital der R+V Allgemeine Versicherung AG betrug zum 31. Dezember 2009 650,5 Mio. Euro und ist durch den im Jahr 2006 mit der R+V KOMPOSIT Holding GmbH abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Dieses setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen: Neben dem gezeichneten Kapital in Höhe von 110,2 Mio. Euro und den Kapitalrücklagen in Höhe von 336,0 Mio. Euro bestehen gesetzliche Rücklagen in Höhe von 0,3 Mio. Euro sowie andere Gewinnrücklagen in Höhe von 204,0 Mio. Euro.



Das Eigenkapital der R+V Allgemeine Versicherung AG ist wesentlicher Bestandteil zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen, insbesondere auch im Hinblick der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen im Zuge der Einführung von Solvency II.

Vermögenslage

Bestand an Kapitalanlagen

Im Geschäftsjahr 2009 setzte sich zunächst der Abwärtstrend auf den Aktienmärkten fort. Zum Jahresende 2009 notierten der Euro Stoxx 50 sowie der DAX aufgrund einer Trendwende im März 2009 dann deutlich über dem Vorjahreswert. Hingegen stiegen die Zinsen auf den Rentenmärkten bis Anfang Juni 2009, bevor sie in der zweiten Jahreshälfte wieder sanken. Gleichzeitig gingen die Risikoaufschläge (Spreads) auf den Rentenmärkten deutlich zurück. In diesem – seit Ausbruch der Finanzmarktkrise fragilen – Kapitalmarktumfeld erhöhten sich die Kapitalanlagen der R+V Allgemeine Versicherung AG um 178,0 Mio. Euro bzw. 2,7 %. Damit wurde zum 31. Dezember 2009 ein Bestand von 6.794,5 Mio. Euro erreicht.

Die R+V Allgemeine Versicherung AG richtet ihre Anlagepolitik traditionell an den Grundsätzen von Sicherheit und Rentabilität risikobewusst aus. Aufgrund dieser Leitlinien hatte die Ge-

sellschaft bereits zu Beginn des Jahres 2008 Absicherungsmaßnahmen auf Teilbestände der Aktienanlagen vorgenommen, die im ersten Halbjahr 2009 ausliefen. Der direkt und indirekt gehaltene Aktienbestand wurde in diesem Zuge auf ein Niveau angepasst, das der bestehenden Risikosituation angemessen war und gleichzeitig die Chance wahrte, an steigenden Aktienkursen zu partizipieren. Zum 31. Dezember 2009 belief sich die durchgerechnete Aktienquote zu Marktwerten auf 9,5 % gegenüber 8,8 % im Vorjahr.

Mit den für die Neuanlage zur Verfügung stehenden Mitteln wurden überwiegend Zinstitel erworben. Davon bildeten Staatsanleihen und Pfandbriefe den größten Teil der Investitionen. Zur Stärkung des Bestandscoupons und Nutzung attraktiver Marktgegebenheiten wurden auch Unternehmensanleihen erworben. Zur Minimierung des Ausfallrisikos wurde bei allen Zinstiteln auf ein gutes bis sehr gutes Rating geachtet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr nutzte die R+V Allgemeine Versicherung AG Marktchancen durch Verkäufe aus ihrem direkt gehaltenen Immobilienbestand. Gleichzeitig erhöhte die Gesellschaft den Umfang der indirekt über Beteiligungen und Fonds gehaltenen Immobilieninvestments. Im Rahmen der unter den Bilanzposten „Beteiligungen“ zusammengefassten Kapitalanlagen nahm die R+V Allgemeine Versicherung AG an Kapitalmaßnahmen der Seguros Generales Rural, S.A. de Seguros y Reaseguros teil.

Dank der risikobewussten und chancenorientierten Anlagepolitik konnte die R+V Allgemeine Versicherung AG von der Kapitalmarktentwicklung des Jahres 2009 nicht nur im Anlageergebnis profitieren, sondern auch ihre Reserveposition stärken. Die auf die gesamten Kapitalanlagen bezogene Reservequote lag zum 31. Dezember 2009 mit 12,6 % wieder über dem Vorjahreswert in Höhe von 8,2 %.

In der Kapitalanlage wurden soziale, ethische und ökologische Grundsätze dahingehend berücksichtigt, dass die R+V Allgemeine Versicherung AG wissentlich und bewusst nicht in Kapitalanlagen investiert, die den allgemein anerkannten Nachhaltigkeitsprinzipien widersprechen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen beliefen sich per 31. Dezember 2009 auf 6.317,0 Mio. Euro. Bezogen auf das Vorjahr entspricht dies einem Wachstum von 4,5 %. Nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile verblieben versicherungstechnische Netto-Rückstellungen in Höhe von 6.199,9 Mio. Euro (2008: 5.906,7 Mio. Euro).

Den größten Anteil an den gesamten versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen verzeichnete die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die sich um 6,3 % auf 2.737,7 Mio. Euro erhöhte.

Die Deckungsrückstellung, die sich im Wesentlichen auf die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr bezieht, erhöhte sich auf 1.978,3 Mio. Euro.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen beliefen sich am Bilanzstichtag auf 794,9 Mio. Euro (2008: 790,8 Mio. Euro).

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

Risikobericht

Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement der R+V Allgemeine Versicherung AG ist als integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung in die Unternehmensstrategie eingebettet.

Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen. Hauptziel der Risikomanagementprozesse ist die Sicherstellung der Solidität und Sicherheit für Versicherungsnehmer und Anteilseigner sowie die langfristige Unternehmensfortführung. Darüber hinaus sollen mit Hilfe der Risikomanagementprozesse bestandsgefährdende Risiken und andere negative Entwicklungen, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden.

Ein über alle Gesellschaften der R+V implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zum Umgang mit Risiken fest und bildet die Grundlage für ein zentrales Frühwarnsystem. Auch Beteiligungen werden in das Risikomanagement der R+V Allgemeine Versicherung AG einbezogen.

Die Grundsätze des R+V Risikomanagements basieren auf der verabschiedeten und jährlich zu aktualisierenden Risikostrategie der R+V. Im Konzernrisikohandbuch wird die Steuerung der Risiken mit umfangreichen Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert. Ein Grundprinzip der Risikoorganisation und der Risikoprozesse ist die Trennung von Risikoüberwachung und Risikoverantwortung.

Die identifizierten Risiken werden den folgenden Risikokategorien zugeordnet: versicherungstechnisches Risiko, Markt-

risiko, Kreditrisiko, Liquiditätsrisiko, Konzentrationsrisiko, operationelles Risiko, strategisches Risiko und Reputationsrisiko.

Auf Basis verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte erfolgt vierteljährlich eine aktualisierte Indexbewertung aller bedeutenden Risiken der R+V in einer Datenbank. Bei Überschreitung eines definierten Indexwertes werden Maßnahmen eingeleitet. Zusätzlich wird durch eine gezielte Abfrage bei Führungskräften und Mitarbeitern gewährleistet, dass Risiken frühzeitig erkannt werden.

Die identifizierten Risiken werden in der vierteljährlich stattfindenden Risikokonferenz abschließend bewertet. Das zentrale Risikoberichtswesen sorgt für Transparenz in der Berichterstattung. Bei Existenz gefährdenden Veränderungen von Risiken sind Ad-hoc-Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied und den Leiter der Risikokonferenz vorgesehen.

Die risikorelevanten Unternehmensinformationen werden den zuständigen Aufsichtsgremien im regelmäßigen Turnus zur Verfügung gestellt.

Einmal jährlich findet eine Risikoinventur statt. Gegenstand der Risikoinventur ist die Überprüfung und Dokumentation sämtlicher bekannter Einzel- und Kumulrisiken. Darüber hinaus werden die verwendeten Indikatoren und Schwellenwerte überprüft.

Die Einhaltung der Regelungen des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit werden durch die Konzernrevision geprüft. Zur Behebung festgestellter Defizite werden Maßnahmen verabredet und von der Konzernrevision regelmäßig nachgehalten.

Auch bei der Produktentwicklung sowie bei der Planung und Durchführung von Projekten werden Risikogesichtspunkte berücksichtigt. Größere Projekte und Investitionen werden regelmäßig in der Investitions- oder Produktkommission sowie im Finanz- und Rückversicherungsausschuss beurteilt. Beson-

deres Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse und Maßnahmen sowie auf die Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet.

Das bewährte Notfallmanagement der R+V wurde unter Nutzung der Risikomanagement-Organisation sukzessive zu einem ganzheitlichen Business Continuity Managementsystem (BCM) ausgebaut und um eine zentrale Koordinationsfunktion erweitert. Ein Gremium mit den verantwortlichen Krisenmanagern für IT-Technik, Gebäude und Personal unterstützt hierbei in fachlichen Themenstellungen, dient der Vernetzung der Notfallmanagement-Aktivitäten in der R+V und berichtet über wesentliche Feststellungen und über die durchgeführten Notfallübungen an die Risikokonferenz der R+V.

Durch das Business Continuity Management wird gewährleistet, dass der Geschäftsbetrieb der R+V Allgemeine Versicherung AG in einem Krisenfall aufrecht erhalten werden kann. Dafür notwendige Geschäftsprozesse sind identifiziert und im Rahmen einer Notfallplanung mit personellen Ressourcen unterlegt.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

Die versicherungstechnische Risikosituation eines Schaden- und Unfallversicherers ist hauptsächlich geprägt durch das Prämien- und Schadenrisiko und das Reserverisiko und das Risiko aus Naturgefahren.

Das Schaden- und Unfallgeschäft der R+V Allgemeine Versicherung AG ist auf ein ausgewogenes Produktportfolio ausgerichtet. Durch die Sparten- und Deckungsvielfalt finden die versicherungstechnischen Grundprinzipien „Risikoausgleich im Kollektiv“ und „Risikoausgleich in der Zeit“ Anwendung. Auf Grund regelmäßiger Beobachtung und Messung der Risiken kann auf veränderte Risikosituationen mit einer flexiblen

Zeichnungs- und Produktpolitik reagiert werden. Um die genannten Risiken beherrschbar zu machen, unterliegt außerdem die Preisfindung einer genauen Kalkulation unter Verwendung mathematisch-statistischer Modelle.

Daraus entstehen weitere Maßnahmen zur Risikominderung, wie die Risikoteilung durch obligatorische und fakultative Rückversicherung, Risikoausschluss sowie die Erweiterung von Selbsthalten. Organisatorisch stellt R+V zur Schadenbegrenzung und Schadenverhütung ein Netz verschiedener Dienstleistungstöchter zur Verfügung, deren spezialisierte Serviceangebote die Kunden und Vertriebspartner in Vertrags-, Risikopräventions- oder Sanierungsfragen begleiten.

Eine dieser Dienstleistungstöchter ist z.B. die KRAVAG-Umweltschutz und Sicherheitstechnik GmbH als konzerneigene Sachverständigenorganisation mit Zuständigkeit für technisches Schaden- und Risikomanagement.

Darüber hinaus entstehende Risiken aus der Konzentration von Versicherungsrisiken werden durch regelmäßige, auf dem Versicherungsbestand basierende Studien überwacht. An Hand von Veränderungsraten der Versicherungssummenverteilung auf Gefahrenzonen werden die Versicherungsbestände mit Elementarrisikodeckungen in den Risikomanagementprozess mit einbezogen und unterliegen mit definierten Kenngrößen und Schwellenwerten einer regelmäßigen Überwachung. Durch Portfoliomanagement wird ein regionaler und spartenübergreifender Risikoausgleich gesteuert.

Die Rückversicherung dient der Begrenzung der Schadenhöhe bei Einzelrisiken und bei Kumulschäden. Anpassungen und Aktualisierungen der bestehenden Absicherungen erfolgen laufend im Rahmen des Abschlusses bzw. der Erneuerung von Verträgen.

Schadenrückstellungen sind für bekannte, aber auch für unbekannte Schäden in ausreichender Höhe dotiert. Die Abwicklung dieser Rückstellungen wird ständig verfolgt und Erkenntnisse hieraus fließen wieder in die aktuelle Schätzung

ein. Zusätzlich diente die Schwankungsrückstellung als Ausgleich von zufälligen Schwankungen im Schadenbereich im Zeitablauf.

Im Rahmen der Kredit- und Vertrauensschadenversicherung sind keine spezifischen Risiken in Folge der Finanzkrise bekannt. Dies ist darauf zurückzuführen, dass Kautionsversicherungen primär mit kleinen und mittelständischen Firmenkunden abgeschlossen wurden, die von der Krise nicht betroffen waren. In der Warenkreditversicherung werden zwar Risikokunden aus vielfältigen Branchen versichert, nicht jedoch aus dem Finanzdienstleistungssektor. Daher ist R+V nicht direkt betroffen, sondern maximal durch mittelbare Auswirkungen tangiert, falls Banken Kreditzusagen an Firmenkunden kürzen oder diese deutlich verteuern und damit deren Existenz gefährden würden.

Im Rahmen der D&O-Versicherung sind bislang keine im Zusammenhang mit der Finanzmarktkrise stehenden Schadenersatzansprüche gemeldet worden.

Risiken aus Finanzinstrumenten

Im Rahmen der Bereitstellung des Versicherungsschutzes für die Kunden sehen sich Versicherungsunternehmen im Rahmen der Kapitalanlageprozesse spezifischen Markt-, Kredit-, Liquiditäts- sowie Konzentrationsrisiken ausgesetzt. Diese können zu einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen führen und – in letzter Konsequenz – die Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen gefährden. Insoweit haben die Risiken aus Finanzinstrumenten den Charakter eines Asset-Liability-Risikos. Die R+V Allgemeine Versicherung AG begegnet diesen Risiken durch Beachtung der generellen Leitlinie einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen trägt die Anlagepolitik der R+V dem Ziel der Risikominimierung in besonderem Maße Rechnung.

Die Einhaltung der Anlageverordnung sowie der aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird bei R+V

durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kapitalanlagerichtlinien und Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sicher gestellt.

Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, strukturierten Produkten oder Asset Backed Securities sind in innerbetrieblichen Richtlinien explizit geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite. Durch ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen werden die verschiedenen Risiken regelmäßig überwacht und transparent dargestellt.

Bei Fortschreibung der Kapitalmarktsituation vom Jahresende 2009 auf den 31. Dezember 2010 unter Beibehaltung der 2009 angewandten Methoden zur Ermittlung von dauerhaften Wertminderungen wird das Ergebnis aus Kapitalanlagen einen positiven Beitrag zum Jahresergebnis leisten. Auf organisatorischer Ebene begegnet R+V Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling.

Die folgenden Erläuterungen zu den Risikokategorien Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und Konzentrationsrisiko beziehen sich sowohl auf Risiken aus Finanzinstrumenten als auch auf Risiken aus sonstigen Bereichen.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Das Marktrisiko schließt das Währungskurs-, Zinsänderungs- und Asset-Liability-Risiko ein.

Besondere Risikosituation an den Kapitalmärkten

Bis Anfang März 2009 setzte sich der Abwärtstrend des Jahres 2008 auf den globalen Aktienmärkten zunächst fort. In den darauf folgenden Monaten kam es zu einer Trendwende, die bis zum Jahresende anhielt. Sowohl der DAX als auch der EURO

Stoxx 50 lagen zum 31. Dezember 2009 deutlich über ihren Vorjahreswerten. Auf den Rentenmärkten weiteten sich die Risikoaufschläge (Spreads) zu Beginn des Jahres noch einmal erheblich aus. Bis zum Jahresende jedoch engten sich die Spreads wieder deutlich ein. Die Kapitalanlagen der R+V Allgemeine Versicherung AG wiesen im abgelaufenen Geschäftsjahr nur im vernachlässigbarem Umfang Zinsausfälle aus. Kapitalausfälle waren keine zu verzeichnen.

R+V konnte sich den deutlichen Marktwertveränderungen insbesondere bei Nachrangdarlehen und ABS-Papieren nicht vollständig entziehen. Jedoch hat der vorsichtige Einsatz dieser Instrumente dazu geführt, dass sich die Ergebnisauswirkung in engen Grenzen gehalten hat. So war die R+V Allgemeine Versicherung AG zum Bilanzstichtag nur in einem geringen Umfang in Tier-1-Kapital und ABS investiert.

Für festverzinsliche Wertpapiere sowie für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurde die Auswirkung einer Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben oder nach unten auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen ermittelt.

Im Rahmen der Standard-Berichterstattung werden unterjährig fortlaufend Stress-Simulationen zur Darstellung der Auswirkungen adverser Kapitalmarktszenarien auf die Bestands- und Ergebnisentwicklung durchgeführt. Als Simulationsparameter werden u.a. ein 35%iger Rückgang der Aktienkurse und eine Verschiebung der Zinskurve um 200 Basispunkte angesetzt.

Darüber hinaus führt die R+V Allgemeine Versicherung AG für den Bestand aller zinstragenden Anlagen regelmäßig eine Durationsanalyse durch.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Forderungsausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung von Bonität (Credit-Spread) von Wertpapieremittenten und anderen Schuldnern ergibt, gegenüber denen das Unternehmen Forderungen hat.

Zur Reduktion des Kreditrisikos werden hauptsächlich Investitionen bzw. Darlehensvergaben bei Emittenten und Schuldnern mit einer guten bis sehr guten Bonität vorgenommen. Die Einstufung der Bonität erfolgt in erster Linie mit Hilfe von Ratingagenturen und wird nach internen Richtlinien kontinuierlich überprüft.

Das maximale Kreditrisiko des Portfolios wird quartalsweise ermittelt und der festgelegten Verlustobergrenze für das Kreditrisiko gegenübergestellt. Kontrahentenrisiken werden ferner durch ein Limitsystem begrenzt. Mehr als 98 % (2008: 99 %) der Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren weisen ein Standard & Poor's Rating gleich oder besser als „A“, mehr als 83 % (2008: 88 %) gleich oder besser als „AA“ auf.

Die R+V Allgemeine Versicherung AG war zum 31. Dezember 2009 nur zu einem geringen Anteil in den besonders stark von den Auswirkungen ihrer hohen Staatsverschuldung betroffenen Euro-Mitgliedsstaaten investiert, darunter in griechischen Staatsanleihen mit nicht mehr als 0,4 % der Kapitalanlagen.

Die Summe aller Anlagen bei Banken beläuft sich bei der R+V Allgemeine Versicherung AG auf 2.160,8 Mio. Euro. Mit 57,9 % handelt es sich bei diesen Anlagen überwiegend um Titel, für die eine besondere Deckungsmasse zur Besicherung existiert. Mit 86,0 % sind diese Anlagen zudem hauptsächlich bei deutschen Banken investiert. Die verbleibenden 14,0 % entfallen nahezu ausschließlich auf Institute des EWR.

Die Kreditrisiken beinhalten auch die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und an Versicherungsvermittler. Diesen wird durch angemessene Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen, die nach den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit ausreichend bemessen sind. Das Ausfallrisiko für die Abrechnungsforderungen wird durch die ständige Überwachung der Standard & Poor's-Ratings und die sonstigen am Markt verfügbaren Informationsquellen begrenzt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen nicht oder nur zu erhöhten Kosten in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Die Liquidität der R+V wird zentral gesteuert. Für alle R+V Gesellschaften wird im Rahmen der Mehrjahresplanung eine integrierte Simulation zur Bestands- und Erfolgsentwicklung im Kapitalanlagebereich sowie zur Entwicklung des Cash Flows für die R+V Allgemeine Versicherung AG durchgeführt.

Basis der Steuerung ist der prognostizierte Verlauf aller wesentlichen Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung. Im Rahmen der Neuanlage wird die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätserfordernisse kontinuierlich geprüft.

Im Rahmen einer monatlich aktualisierten Liquiditätsberichterstattung für das laufende Jahr wird die erwartete Entwicklung des Cash Flows für die R+V Allgemeine Versicherung AG detailliert dargestellt.

Darüber hinaus wird im Cash Management ergänzend eine taggenaue Planung der Zahlungsströme vorgenommen.

Durch Stress-Simulationen wesentlicher versicherungstechnischer Parameter wird die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter krisenhaften Marktbedingungen regelmäßig überprüft. Die Ergebnisse zeigen die Fähigkeit der R+V Allgemeine Versicherung AG, die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

Auf Grund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fundibilität der Wertpapierbestände ist die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verbindlichkeiten gegenüber unseren Versicherungsnehmern gewährleistet.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Durch die Präsenz in unterschiedlichen Geschäftsfeldern sowie durch eine breit diversifizierte Produktpalette verfügt die R+V Allgemeine Versicherung AG über ein vielfältiges, bundesweit gestreutes Kundenspektrum. Exponierte Einzelrisiken sind ebenso wie der Kumulfall im Elementarrisiko rückversichert, so dass die Gesellschaft keinen ausgeprägten Konzentrationsrisiken ausgesetzt ist.

Von vertrieblicher Bedeutung sind im Zusammenhang mit den Konzentrationsrisiken vorhandene größere Versicherungsbestände von einzelnen Agenturen bzw. Vertriebspartnern oder starke Abhängigkeiten in den Vertriebswegen. Daher werden regelmäßig Auswertungen und Analysen der Bestände hinsichtlich möglicher Konzentrationen durchgeführt. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind in den Versicherungsbeständen mit Blick auf Kunden oder Vertriebspartner keine Konzentrationsrisiken festzustellen.

Das Anlageverhalten der R+V Allgemeine Versicherung AG ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen eine Minimierung der Risiken zu erreichen. Hierzu trägt die Einhaltung der durch die Anlageverordnung und weiteren aufsichtsrechtlichen Bestimmungen vorgegebenen quantitativen Grenzen gemäß dem Grundsatz der angemessenen Mischung und Streuung bei. Eine Analyse der Emittentenstruktur des Bestandes ergab kein signifikantes Konzentrationsrisiko. Darüber hinaus bestehen im Rahmen der Anlagen bei Banken keine Konzentrationsrisiken bei einzelnen Kreditinstituten.

Eine im Jahr 2009 durchgeführte Untersuchung der größten Engagements und Adressen in den Fachbereichen (gesellschaftsbezogene Betrachtung) lieferte keine Anhaltspunkte für bereichsübergreifende Risikokonzentrationen.

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. R+V hat durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate Vorsorge getroffen. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen R+V-Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen. Als Maßnahme einer unabhängigen Prüfung der Disaster Recovery Capability werden darüber hinaus die Daten auf einen Bandroboter in einen ausgelagerten und entfernten Standort gespiegelt. Somit sind die Daten auch nach einem Totalverlust aller Rechenzentrumsstandorte in Wiesbaden vorhanden.

Die Telekommunikationsinfrastruktur ist sowohl intern in den Gebäuden als auch für den Zugriff zum externen Netz hochredundant ausgelegt.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse oder aus mitarbeiterbedingten, systembedingten oder auch externen Vorfällen. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Das wesentliche Instrument der R+V zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das interne Kontrollsystem dar. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und durch die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme durch die Konzernrevision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen vorgebeugt. Auszahlungen werden weitestgehend maschinell unterstützt.

Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des hinterlegten Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Auszahlungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

R+V verfügt über eine Compliance-Organisation mit den Teilkomponenten Kartellrecht, Geldwäsche/Boykottliste, Datenschutz, Außenwirtschaftsverordnung, Insidergeschäfte, Diebstähle, dolose Handlungen, Verhaltensgrundsätze im Geschäftsverkehr und das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz.

In der Compliance-Konferenz unter Vorsitz des Compliance-Beauftragten der R+V berichten die Themenverantwortlichen über wesentliche Vorfälle innerhalb der R+V. Neben der Berichterstattung an die Risikokonferenz berichtet der Compliance-Beauftragte der R+V unmittelbar an den Vorstandsvorsitzenden.

Den operationellen Risiken im Vertrieb begegnet R+V mit intensiven Schulungen des Außendienstes und einem Bündel von analysierenden und qualitätssichernden Maßnahmen, wozu insbesondere geeignete Annahmerichtlinien gehören.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses werden insbesondere die Fluktuation im Außendienst sowie die Projektrisiken und die Risiken aus möglicher Falschberatung betrachtet. Anhand geeigneter Indikatoren und festgelegter Schwellenwerte wird hierbei verfolgt, wie sich diese Risiken im Zeitablauf entwickeln und davon abhängig werden ggf. Steuerungsmaßnahmen eingeleitet.

Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. Alle servicerelevanten Ereignisse werden erfasst und entsprechend ihrer Klassifizierung verfolgt. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. In monatlich stattfindenden Konferenzen werden unter Beteiligung der IT-Bereichsleiter bei Überschreitung festgelegter Schwellenwerte in Bezug auf die Einhaltung

von Service Level Agreements (z.B. Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten) Maßnahmen ergriffen. Diese Maßnahmen umfassen z.B. die Eskalation von Problemschwerpunkten, die Abstimmung und Nachverfolgung von Gegenmaßnahmen sowie die Erarbeitung und Umsetzung von Konzepten zur Störungsvermeidung.

Der Gesetzgeber hat 2009 im Rahmen der Novellierung des Bundesdatenschutzgesetzes die Anforderungen an den Schutz von personenbezogenen Daten neu geregelt und dabei teilweise weiter konkretisiert. Die hieraus erforderlichen Maßnahmen werden bei R+V derzeit entsprechend einer risikoorientierten Priorisierung umgesetzt.

Dem Risiko personeller Engpässe begegnet R+V mit gezielten Programmen im Bereich Personalmarketing und Personalentwicklung.

Die ersten aktuellen Ergebnisse zu einer im Jahr 2009 durchgeführten Mitarbeiterbefragung sind durchweg positiv und belegen ein hohes Maß an Identifikation mit dem Unternehmen sowie ein hohes Engagement der Mitarbeiter. Auf Basis der Mitarbeiterbefragung werden 2010 mögliche Handlungsfelder zur Mitarbeiterbindung und zum Engagement der Mitarbeiter identifiziert und Maßnahmen zur weiteren Verbesserung des Personalmanagements eingeleitet.

Durch eine nachhaltige Personalentwicklung und den Ausbau des Talent Managements stellt R+V sicher, dass die Mitarbeiter stetig gefördert und qualifiziert werden, um zukünftige Personalbedarfe auch aus dem eigenen Haus decken zu können. Zu den dabei eingesetzten Instrumenten zählen unter anderem Potenzialeinschätzungsverfahren, systematische Nachfolgeplanung, Qualifizierungsprogramme und moderne Führungsinstrumente.

Eine breite Berufsausbildung, das Angebot berufsintegrierter Studiengänge und attraktive Traineeprogramme gewährleisten auch die Nachwuchsförderung.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, das sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld (inkl. Gesetz- und Rechtsprechung) angepasst werden.

Die Steuerung des strategischen Risikos basiert auf der vorausschauenden Beurteilung von Erfolgsfaktoren sowie auf der Ableitung von Zielgrößen für die Unternehmensbereiche der R+V. Im Rahmen des jährlichen strategischen Planungsprozesses wird die strategische Planung auf Einzelunternehmens- und Konzernebene vorgenommen. Dem strategischen Risiko begegnet R+V durch Behandlung der strategischen Planung und weiterer wesentlicher strategischer Themen in der Vorstandsklausur. Die Implementierung der Entscheidungen wird regelmäßig nachgehalten. Des Weiteren ist die Verzahnung zwischen dem strategischen Entscheidungsprozess und dem Risikomanagement organisatorisch geregelt.

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen in Markt und Wettbewerb unterliegen einer ständigen Beobachtung, um rechtzeitig auf Chancen und Risiken reagieren zu können.

Als zurzeit wichtigster Einflussfaktor auf die Versicherungswirtschaft ist die Finanz- und Wirtschaftskrise anzusehen. Viele Anzeichen sprechen dafür, dass die durch diese Krise ausgelöste Rezession weiter anhalten wird. Mit einem zeitlichen Verzug werden sich diese Auswirkungen auch in der Versicherungsbranche zeigen.

Durch die Verabschiedung des Finanzmarktstabilisierungsgesetzes hat die Bundesregierung weiteren Verwerfungen auf dem Finanzmarkt entgegen gesteuert.

Zudem wurde eine staatliche Unterstützung der Kreditversicherer zur gemeinsamen Absicherung der Zahlungsfähigkeit ihrer Kunden (top-up-Konzept) vereinbart.

Strategische Risiken aus Sicht der IT bestehen insbesondere bei der Abwicklung von (Groß-) Projekten zur Einführung neuer Versicherungsprodukte oder zur Erfüllung neuer oder geänderter gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen. Auch weitreichende Plattformscheidungen werden im Rahmen von Strategischen Risiken behandelt.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko eines direkten oder zukünftigen Verlusts von Geschäftsvolumen, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens oder der gesamten Branche infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z.B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergibt.

Die Beibehaltung beziehungsweise die Steigerung des positiven Images der R+V im genossenschaftlichen Verbund und in der Öffentlichkeit ist ein wesentliches Ziel der Unternehmenspolitik.

Immer wieder sind branchenweit Tendenzen zu negativen Bewertungen und Berichterstattungen zu Versicherungsprodukten durch die Medien zu registrieren.

Um einer falschen Darstellung von Sachverhalten wirkungsvoll und geschlossen entgegenzutreten zu können, wird die Unternehmenskommunikation der R+V zentral über das Ressort Vorstandsvorsitz koordiniert. Die Berichterstattung in den Medien über die Versicherungswirtschaft im Allgemeinen und R+V im Besonderen wird über alle Ressorts hinweg beobachtet und laufend analysiert. Zusätzlich wird die Entwicklung aussagekräftiger Indikatoren, zum Beispiel der Storno- und Beschwerdequote für die Beurteilung des Reputationsrisikos herangezogen. Ratingergebnisse und Marktvergleiche der für die Kundenzufriedenheit maßgeblichen Parameter Service, Produktqualität und Beratungskompetenz werden im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses berücksichtigt.

Aus IT-Sicht werden insbesondere Ereignisse betrachtet, die zu einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit führen könnten. Beispielhaft zu nennen sind die Verletzung der Vertraulichkeit der Daten, mangelnde Verfügbarkeit der vom End- oder Geschäftskunden erreichbaren IT-Systeme (Portale) oder durch mangelnde Betriebssicherheit hervorgerufene Schadensereignisse in der IT-Technik. Die IT-Sicherheitsstrategie wird daher kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig geprüft. Im Jahr 2009 wurden die vorgeschlagenen Maßnahmen einer freiwilligen unabhängigen Prüfung zur Informationssicherheit umgesetzt.

Risikotragfähigkeit

Die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit (Solvabilitätsquote) der R+V Allgemeine Versicherung AG erfolgt unter Beachtung der aktuell geltenden, branchenbezogenen Gesetzgebung und beschreibt den Grad der Überdeckung der aufsichtsrechtlich geforderten Mindest-Solvabilitätsspanne durch verfügbare Eigenmittel.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der R+V Allgemeine Versicherung AG überschreitet per 31. Dezember 2009 die geforderte Mindest-Solvabilitätsspanne. Genehmigungspflichtige Eigenmittel werden bei der Berechnung der Solvabilitätsquote nicht berücksichtigt. Auf Basis der im Rahmen der internen Planung angewendeten Kapitalmarktszenarien zeigt sich, dass die Solvabilitätsquote der R+V Allgemeine Versicherung AG auch zum 31. Dezember 2010 oberhalb der gesetzlichen Mindestanforderung liegen wird.

Die Messung der ökonomischen Risikotragfähigkeit der R+V erfolgt mittels eines internen Risikokapitalmodells. Hierbei wird der Kapitalbedarf ermittelt, der notwendig ist, um mit vorgegebener Wahrscheinlichkeit eintretende Wertschwankungen ausgleichen zu können. Neben der quartalsweisen Ermittlung des Risikokapitalbedarfs und der als Risikodeckungsmasse zur Verfügung stehenden Eigenmittel setzt R+V dieses Modell für Ad-hoc-Berichterstattungen und Planungsrechnungen ein. Aus der vorhandenen Risikodeckungsmasse

der R+V werden Verlustobergrenzen im Sinne von Limiten für einzelne Risikokategorien abgeleitet.

Die Analyse der ökonomischen Risikotragfähigkeit zeigt, dass die Risikodeckungsmasse der R+V Allgemeine Versicherung AG das benötigte Risikokapital übersteigt.

Solvency II

Die EU-Kommission arbeitet seit einigen Jahren intensiv an einem neuen Aufsichtsmodell für Versicherungen mit dem Arbeitstitel Solvency II.

Das Europäische Parlament hat die EU-Rahmenrichtlinie Solvency II im April 2009 verabschiedet. Die Zustimmung des Europäischen Rates erfolgte im Mai 2009, die Verabschiedung durch die EU-Finanzminister im November 2009.

Die Solvency II-Richtlinie soll bis 2012 in nationales Recht umgesetzt werden.

R+V ist durch interne Projekte und Arbeitskreise sowie durch die Mitarbeit in Arbeitsgruppen des GDV und der BaFin auf die künftigen Herausforderungen eingestellt und schafft somit die Grundlage einer erfolgreichen Umsetzung der mit Solvency II einhergehenden Anforderungen. Hierzu gehört auch die aktive Teilnahme an den im Rahmen des Solvency II-Projektes stattfindenden Auswirkungsstudien zu Solvency II (QIS).

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Mittelfristig ist die weitere Entwicklung der Finanz- und Wirtschaftskrise mit den noch nicht endgültig absehbaren Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaft der Faktor mit dem größten Risikopotenzial für die Geschäftsentwicklung der R+V. Zudem ist langfristig eine anhaltende Niedrigzinsphase ein wesentliches Risiko.

Die hier skizzierten Instrumente und Analysemethoden zeigen, dass der R+V Allgemeine Versicherung AG ein umfassendes System zur Verfügung steht, das im Sinne eines effizienten Risikomanagements den Erfordernissen der Identifikation und Bewertung von Risiken gerecht wird.

Bis auf die weiterhin unsichere Entwicklung auf den Kapitalmärkten sind aus heutiger Sicht keine weiteren Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der R+V Allgemeine AG nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Erwartung

Für 2010 rechnen führende Wirtschaftsinstitute mit einer nur zögerlichen Erholung der Konjunktur. So prognostiziert der Sachverständigenrat in seinem Jahresgutachten (Stand November 2009) einen moderaten Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts um lediglich 1,6 %. Die angespannte Arbeitsmarktsituation dürfte zudem bei vielen Bürgern dazu führen, weniger für Konsum auszugeben.

In der Versicherungsbranche ist die Prognose für 2010 mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. So erwartet der GDV für die deutschen Lebensversicherer einen Rückgang der Prämieinnahmen um 3 % – unter der Voraussetzung, dass das Niveau der Einmalbeiträge gegenüber 2009 stabil bleibt. Für die privaten Krankenversicherer rechnet der GDV dagegen mit einem Beitragszuwachs von 5 %. Für die Schaden- und Unfallversicherer prognostiziert der Branchenverband einen leichten Rückgang der Prämieinnahmen um 0,5 %. Insgesamt dürfte das Beitragsaufkommen der Versicherungswirtschaft nach Verbandsansicht um 0,5 % niedriger ausfallen als 2009.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Wirtschaft und die Kapitalmärkte werden 2010 bei großer Unsicherheit wohl weiter konsolidieren. Die Kapitalmärkte werden insbesondere durch die Zurückführung der außerordentlichen geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen bestimmt werden. Zudem könnte sich eine Vielzahl von Einzelereignissen negativ auf die Aktien- und Rentenmärkte auswirken. Aus beiden Gründen werden deutliche Kurskorrekturen und leicht steigende Zinsen und Aktienkurse erwartet.

Insgesamt richtet die R+V Allgemeine Versicherung AG ihre Kapitalanlagestrategie auf Sicherheit, Liquidität und Rendite aus. Das in der Krise deutlich verringerte Aktienengagement soll marktabhängig und bei entsprechender Risikotragfähigkeit der Gesellschaft wieder leicht erhöht werden. Die Chancen an den Kreditmärkten werden unter der Voraussetzung weiterhin hoher Qualität der Titel und breiter Streuung der Kreditrisiken genutzt. Der hohe Anteil festverzinslicher bonitätsstarker Wertpapiere im Kapitalanlagebestand sorgt dafür, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Diese auf Sicherheit bedachte langfristige Anlagestrategie wird – unterstützt durch ein modernes Risikomanagement – auch 2010 bestimmend sein.

R+V stabil und stark im Markt

Das Ziel der R+V Allgemeine Versicherung AG ist auch für 2010, wieder stärker zu wachsen als der Branchendurchschnitt. Aufgrund der strategischen Ausrichtung der Gesellschaft, hervorragender Beratungskompetenz, hoher Vertriebskraft und motivierter Mitarbeiter wird von einem weiteren marktüberdurchschnittlichem Wachstum und einem ausgeglichenen versicherungstechnischen Bruttoergebnis für 2010 ausgegangen.

Insgesamt rechnet die Gesellschaft mit weiterhin steigenden Bruttobeiträgen. Dabei werden sowohl im Privat- als auch im Firmenkundengeschäft durch nachfrageorientierte Produkte Voraussetzungen für ein ertragsorientiertes Wachstum geschaffen.

Darüber hinaus sollen die Chancen der Marktbearbeitung in Österreich durch die Gründung einer Niederlassung besser wahrgenommen werden. Die verstärkte Präsenz vor Ort ermöglicht es, den Kunden zielorientierter anzusprechen und auf die individuellen Bedürfnisse schneller und flexibel zu reagieren.

Vorausgesetzt, die Großschadenbelastung bleibt weiterhin im Rahmen des Erwartungswertes, wird in 2010 eine leicht rückläufige bilanzielle Bruttoschadenquote erwartet. Die Bruttokostenquote wird sich auf dem Niveau von 2009 bewegen.

Das seit 29. Mai 2009 in Kraft getretene Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) ist hinsichtlich der Bilanzierungen und Bewertungen erstmals auf nach dem 31. Dezember 2009 beginnende Geschäftsjahre anzuwenden. Die sich daraus ergebenden rechtlichen und bilanziellen Auswirkungen wurden analysiert und bewertet. Erforderliche Maßnahmen für die Umsetzung wurden hinsichtlich der Bilanzierung und Bewertung initiiert.

Dank

Der Vorstand spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und im Außendienst für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten und dem Betriebsrat dankt der Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Am geschäftlichen Erfolg der R+V Allgemeine Versicherung AG hatten die Geschäftspartner im genossenschaftlichen Verbund, die verbundenen Berufsstände und die selbstständigen Agenturen wiederum großen Anteil. Hierfür gebührt ihnen der Dank des Vorstandes.

Den Versicherungsnehmern danken wir ganz besonders für das entgegengebrachte Vertrauen.

Wiesbaden, 23. Februar 2010

Der Vorstand

Anlage 1 zum Lagebericht Versicherungsbranche

Im Geschäftsjahr wurden folgende Versicherungszweige (untergliedert nach Versicherungsarten), sofern nichts anderes angegeben ist, im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betrieben:

Unfallversicherung

Einzel- und Familien-Unfallversicherung
Gruppen-Unfallversicherung
Reise-Unfallversicherung
Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr
Kraftfahrt-Unfallversicherung
Luftfahrt-Unfallversicherung
Sonstige Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung*
Betriebs- und Produkthaftpflichtversicherung*
Pharma-Haftpflichtversicherung
Umwelt-Haftpflichtversicherung*
Gewässerschadenhaftpflichtversicherung*
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
Feuerhaftungsversicherung*
Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung
Sonstige Haftpflichtversicherung*
Luft-Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung*

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeugvollversicherung*
Kraftfahrzeugteilversicherung

Feuerversicherung

Feuer-Industrieversicherung*
Landwirtschaftliche Feuerversicherung
Sonstige Feuerversicherung*

Sonstige Sachversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung*
Leitungswasserversicherung*
Glasversicherung*
Sturmversicherung*
Verbundene Hausratversicherung*
Verbundene Gebäudeversicherung*

Übrige Sachversicherung

Technische Versicherungen*
(Maschinen-*, Bauleistungs-*, Montage-*, Elektronik-*, und sonstige Technische Versicherungen)
EC-Versicherung*
Ausstellungsversicherung**
Kühlgüterversicherung**
Warenversicherung in Tiefkühlanlagen
Reisegepäckversicherung**
Campingversicherung**

Tierversicherung**

Transport- und Luftfahrtversicherung

Transportversicherung*
Luftfahrzeug-Kaskoversicherung**

Kredit- und Kautions-Versicherung

Kautionsversicherung
Konsumentenkreditversicherung
Warenkreditversicherung

Beistandsleistungsverversicherung

Sonstige Versicherungen

Betriebsunterbrechungsverversicherung*
Betriebsschließungsverversicherung
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung**
Scheckkartenversicherung
Mietverlustversicherung
Übrige Vermögensschadenversicherung
Leckageversicherung**
Allgefahrentversicherung
Vertrauensschadenversicherung
Computermisbrauchversicherung
Kassenversicherung
Private Arbeitslosigkeitsversicherung

* auch in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

** nur in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Jahresabschluss 2009

Bilanz

zum 31. Dezember 2009*

AKTIVSEITE			
in Euro		2009	2008
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital			
Davon eingefordert	– € (– €)	–,—	–
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs		–,—	–
II. Geschäfts- oder Firmenwert		–,—	–
III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		39.135.567,69	34.827.698
		39.135.567,69	34.827.698
C. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		140.810.613,79	148.203.667
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	52.077.914,68		55.067.844
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	495.777.458,61		520.741.341
3. Beteiligungen	30.177.956,38		26.460.147
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	27.422.258,07	605.455.587,74	28.043.720
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.619.219.758,08		2.703.820.094
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	503.264.301,47		441.236.059
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	71.274.592,80		76.167.265
davon an: verbundene Unternehmen	3.646.626 €	(3.906.444 €)	
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	1.423.172.105,66		1.287.768.359
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.321.542.069,13		1.224.148.584
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.092.176,45		2.316.950
d) Übrige Ausleihungen	4.797.100,51	2.751.603.451,75	5.814.038
5. Einlagen bei Kreditinstituten	1.300.000,—		1.300.000
6. Andere Kapitalanlagen	101.572.465,11	6.048.234.569,21	95.397.477
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		–,—	–
		6.794.500.770,74	6.616.485.545
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			
		–,—	–

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Bilanz

in Euro		2009	2008
E. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer		26.411.912,08	26.100.232
2. Versicherungsvermittler		33.153.462,37	34.043.480
Davon an:			
verbundene Unternehmen	- € (- €)		
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		—,— 59.565.374,45	—
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		3.546.786,88	2.950.440
Davon an:			
verbundene Unternehmen	2.113.700 € (551.595 €)		
III. Sonstige Forderungen		320.383.531,44	357.527.949
Davon an:			
verbundene Unternehmen	174.679.287 € (155.504.662 €)		
		383.495.692,77	420.622.101
F. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte		28.308.657,75	24.274.497
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		13.031.073,81	11.149.931
III. Eigene Anteile		—,—	—
IV. Andere Vermögensgegenstände		29.889.761,51	34.177.925
		71.229.493,07	69.602.353
G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB			
		114.600.000,—	114.600.000
H. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		95.381.952,47	85.301.138
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		62.513.625,31	51.167.004
		157.895.577,78	136.468.142
I. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			
		—,—	—
		7.560.857.102,05	7.392.605.839

PASSIVSEITE

in Euro		2009	2008
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		110.210.000,—	110.210.000
II. Kapitalrücklage		336.000.269,56	336.000.270
Davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:	– € (– €)		
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage		295.482,25	295.482
2. Rücklage für eigene Anteile		—,—	–
3. Satzungsmäßige Rücklagen		—,—	–
4. Rücklage gemäß § 58 Abs. 2a AktG		—,—	–
5. Andere Gewinnrücklagen		204.017.200,61	204.017.200
IV. Bilanzgewinn		17.071,82	17.072
Davon Gewinnvortrag:	17.072 € (17.072 €)		
		650.540.024,24	650.540.024
B. Genussrechtskapital			
		—,—	–
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			
		—,—	–
D. Sonderposten mit Rücklageanteil			
		26.403.842,11	12.923.954
E. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag		363.683.422,04	355.391.231
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		6.708.118,96	6.204.504
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag		1.978.291.787,47	1.858.820.251
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		—,—	–
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag		2.848.084.994,02	2.705.564.260
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		110.383.228,27	130.375.560
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag		308.183.211,87	304.104.168
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		14.778,—	12.458
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			
		794.934.774,—	790.752.732
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag		23.780.614,48	28.650.512
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		—,—	–
		6.199.852.678,65	5.906.690.632
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
		—,—	–

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Bilanz

in Euro		2009	2008
G. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		39.580.225,—	36.923.694
II. Steuerrückstellungen		11.267.860,72	13.201.790
III. Voraussichtliche Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 1 HGB		—,—	—
IV. Sonstige Rückstellungen		141.649.647,01	168.124.371
		192.497.732,73	218.249.855
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		—,—	—
I. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern		176.426.279,27	181.303.525
2. Versicherungsvermittlern		26.666.489,91	23.030.385
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	11.181 € (10.100 €)		
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		—,— 203.092.769,18	—
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.703.393,13	1.481.013
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	262.781 € (– €)		
III. Anleihen		—,—	—
Davon konvertibel:	– € (– €)		
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		—,—	—
Davon gegenüber: Beteiligungsunternehmen	– € (– €)		
V. Sonstige Verbindlichkeiten		276.803.576,17	388.206.180
Davon:			
aus Steuern	26.399.397 € (26.023.921 €)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit gegenüber	888.321 € (491.947 €)		
verbundenen Unternehmen	175.754.698 € (292.791.377 €)		
Beteiligungsunternehmen	850.412 € (914.486 €)		
		481.599.738,48	594.021.103
K. Rechnungsabgrenzungsposten			
		9.963.085,84	10.180.271
		7.560.857.102,05	7.392.605.839

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E. II. sowie unter dem Posten E. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG

ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 18. Februar 2009 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Wiesbaden, 10. Februar 2010

Hafer
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009*

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG			
in Euro			2009
			2008
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.604.750.449,95		2.499.426.163
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	69.030.074,61		58.640.309
		2.535.720.375,34	
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-8.292.191,28		-11.688.676
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-503.615,42		25.555
		-7.788.575,86	
		2.527.931.799,48	2.429.071.623
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			
		113.455.973,—	99.969.486
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			
		3.601.694,04	5.633.280
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.670.933.109,49		1.571.507.306
bb) Anteil der Rückversicherer	39.695.458,83		32.233.254
		1.631.237.650,66	
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	142.520.734,19		110.259.356
bb) Anteil der Rückversicherer	-19.992.331,34		-6.494.092
		162.513.065,53	
		1.793.750.716,19	1.656.027.500
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung	-119.471.536,47		-119.316.700
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	4.869.897,52		962.032
		-114.601.638,95	-118.354.668
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			
		58.490.450,12	55.257.103
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	705.194.400,52		681.545.414
b) Davon ab:			
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	26.210.958,28		26.607.145
		678.983.442,24	654.938.269
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			
		17.226.494,82	16.903.360
9. Zwischensumme			-18.063.275,80
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-4.182.042,—
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-36.051.896

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Gewinn- und Verlustrechnung

in Euro

2009

2008

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen	1.241.690,27		889.235
Davon: aus verbundenen Unternehmen			
1.086.714 €	(732.968 €)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
Davon: aus verbundenen Unternehmen			
31.148.122 €	(27.879.142 €)		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	17.630.034,56		19.205.903
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	292.522.505,11		312.122.501
	310.152.539,67		
c) Erträge aus Zuschreibungen	37.141.101,62		8.006.357
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	45.375.592,01		57.632.174
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs-Teilgewinnabführungsverträgen	—,—		—
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil	—,—		—
	393.910.923,57		397.856.170
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	10.845.552,80		10.990.102
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	26.014.275,66		109.538.791
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	25.954.993,58		8.232.472
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	—,—		—
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil	13.479.888,13		—
	76.294.710,17		128.761.365
	317.616.213,40		269.094.805
3. Technischer Zinsertrag	-113.455.973,—		-99.969.486
		204.160.240,40	169.125.319
4. Sonstige Erträge	356.045.592,20		370.998.794
5. Sonstige Aufwendungen	374.570.484,23		361.899.910
		-18.524.892,03	9.098.884
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			185.635.348,37
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			142.172.307

in Euro		2009	2008
8. Außerordentliche Erträge		—,—	—
9. Außerordentliche Aufwendungen		2.406.269,—	1.407.043
10. Außerordentliches Ergebnis		-2.406.269,—	-1.407.043
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.747.616,22	688.105
Davon: Organschaftsumlage	– €	(– €)	
12. Sonstige Steuern		597.824,48	710.073
Davon: Organschaftsumlage	75.189 €	(–11.667 €)	
		2.345.440,70	1.398.178
13. Erträge aus Verlustübernahme		—,—	—
14. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		158.638.320,87	139.367.087
		-158.638.320,87	-139.367.087
15. Jahresüberschuss		—,—	—
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		17.071,82	17.072
17. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		—,—	—
18. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage		—,—	—
b) aus der Rücklage für eigene Anteile		—,—	—
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		—,—	—
d) aus anderen Gewinnrücklagen		—,—	—
		—,—	—
19. Entnahmen aus Genussrechtskapital		—,—	—
20. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage		—,—	—
b) in die Rücklage für eigene Anteile		—,—	—
c) in satzungsmäßige Rücklagen		—,—	—
d) in andere Gewinnrücklagen		—,—	—
		—,—	—
21. Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals		—,—	—
		—,—	—
22. Bilanzgewinn		17.071,82	17.072

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2009 der R+V Allgemeine Versicherung AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und nach Maßgabe der Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Bewertung der **immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den um Abschreibungen geminderten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, unter Beachtung des Niederstwertprinzips bei dauernder Wertminderung, bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgten linear mit dem steuerlich gebotenen Satz. Zuschreibungen erfolgten gemäß § 280 Abs. 1 HGB; jedoch maximal auf die um planmäßige Abschreibungen verminderten Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie **Andere Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung, vermindert um Abschreibungen, bilanziert.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit wie **Sonstige Ausleihungen** bewertet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

In diesem Posten wurden auch derivative Finanzinstrumente erfasst. Im Rahmen der Bilanzierung wurden Bewertungseinheiten mit im Bestand vorhandenen Wertpapieren gebildet.

Aktien und Investmentanteile, die gemäß § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden zum 31. Dezember 2009 mit ihrem aktuellen Marktwert bewertet, da dieser aufgrund der Börsenentwicklung im Jahr 2009 als der dauerhaft beizulegende Wert angesehen wird, maximal jedoch mit den Anschaffungskosten.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die gemäß § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden, soweit es sich um eine vorübergehende Wertminderung handelt, zum 31. Dezember 2009 mit ihrem Rückzahlungswert angesetzt, maximal jedoch mit dem Anschaffungswert, sofern die Bonität des Schuldners als gegeben betrachtet wurde.

Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 280 Abs. 1 HGB Zuschreibungen auf den Börsenkurs bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen sowie **Sonstige Ausleihungen** und **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren.

Die in den Vorjahren in Namensschuldverschreibungen umgebuchten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Buchwerten fortgeführt.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Agio- und Disagioträge wurden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzungskosten auf die individuelle Laufzeit der jeweiligen Anlage zeitanteilig verteilt. Hierbei handelt es sich um die Abgrenzung auf Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

Finanzderivate und strukturierte Produkte wurden in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt und mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden auf Basis von Zinsstrukturkurven (Swapkurven) unter Berücksichtigung von emittenten- und risikoklassenspezifischen credit spreads und der Modelle von Black 1976 und Hull – White sowie der Discounted Cash Flow Methode bewertet. Die Marktwertermittlung der ABS-Produkte erfolgte über ein Bewertungsverfahren; dabei wurden weitestgehend Marktwerte herangezogen und die Ausweitung des Liquiditätsspreads bei der Bewertung angemessen berücksichtigt.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** wurden mit den Nennwerten angesetzt. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 Euro und 1.000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über 5 Jahre – beginnend mit dem Jahr der Bildung – abgeschrieben wird.

Der Ansatz aller **übrigen Aktivposten** erfolgte zum Nennwert. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen.

Die **Beitragsüberträge** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind für jeden Vertrag grundsätzlich aus den gebuchten Beiträgen nach dem 360stel-System berechnet worden. Die Anteile der Rückversicherer wurden den vertraglichen

Vereinbarungen entsprechend ermittelt. Bei der Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeanteile wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 zugrunde gelegt.

Der Anteil der Beitragsüberträge für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurde gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung für selbst abgeschlossene Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr** (UR-Versicherungen) wurde einzelvertraglich gemäß dem genehmigten Geschäftsplan bzw. unter Berücksichtigung von § 341 f HGB sowie § 65 VAG berechnet. Bei beitragspflichtigen Verträgen mit Beginn vor 1982 wurde die retrospektive Methode, in allen anderen Fällen die prospektive Methode verwendet.

In der tabellarischen Darstellung sind die Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung der wesentlichen Versicherungsbestände sowie deren Anteil aufgeführt: Bei Verträgen, bei denen in der Zeit von Juli 2004 bis Juni 2006 die UR-Versicherung als Rentenversicherung abgeschlossen worden ist, wurde während der Rentenbezugszeit eine modifizierte Form der Sterbetafel DAV 94 R für Männer bzw. Frauen verwendet.

BERECHNUNG DER DECKUNGSRÜCKSTELLUNG

Zahlweise	Rechnungszins	Sterbetafel	Anteil an der Gesamtdeckungsrückstellung
laufend	3,50 %	UR – ADSt 60/62	21 %
	4,00 %	DAV 94 T	6 %
	3,75 %	DAV 94 T	12 %
	3,25 %	DAV 94 T	26 %
	2,75 %	DAV 94 T	18 %
einmalig	2,25 %	DAV 94 T	2 %
	2,25 %	DAV 94 T	15 %

Bei den Tarifen, die bis Juni 2000 für den Neuzugang offen waren, erfolgte keine Zillmerung. Ansonsten betrug der Zillmersatz 40 Promille der Summe der Beiträge, die auf den Rückgewährteil der UR-Versicherung entfielen.

Verwaltungskosten wurden in den Deckungsrückstellungen für Verträge mit laufender Beitragszahlung implizit berücksichtigt. Bei Versicherungen mit tariflich beitragsfreien Jahren und bei beitragsfrei gestellten Versicherungen wurde eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** des selbst abgeschlossenen Geschäfts wurde für alle bekannten Schadenfälle individuell ermittelt. Die Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden verrechnet. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Schäden wurde aufgrund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen die Rückstellung um eine Spätschadenrückstellung erhöht. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973 berechnet.

In der Rückstellung ist auch die Deckungsrückstellung für laufende HUK-Renten enthalten. Der verwendete Rechnungszins ist abhängig vom Zeitpunkt, zu dem die Verpflichtung zur Rentenzahlung eingetreten ist. Er betrug 3,25 %, falls die Verpflichtung vor 2004 eingetreten ist. Falls sie 2004, 2005 oder 2006 eingetreten ist, wurde ein Rechnungszins von 2,75 % zu Grunde gelegt. Für ab dem Jahr 2007 eingetretene Verpflichtungen betrug der Rechnungszins 2,25 %. In allen Fällen wurde die Sterbetafel DAV HUR 2006 und eine angemessene Verwaltungskostenrückstellung verwendet.

Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde die Rückstellung überwiegend in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge gestellt.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde gemäß den gesetzlichen Vorschriften bzw. den vertraglichen Vereinbarungen gebildet.

Unter den **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** wurden die Rückstellung für Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft zur **Verkehrsofferhilfe** e.V. entsprechend der Aufgabe des Vereins angesetzt sowie die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge, die Storno- und Drohverlustrückstellung ausgewiesen. Die **Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen** wurde einzelvertraglich ermittelt. Die **Stornorückstellung** wurde aufgrund von Erfahrungssätzen der Vergangenheit errechnet. Die Berechnung der **Drohverlustrückstellung** erfolgte aufgrund von Vorjahreswerten und einer Prognose des versicherungstechnischen Ergebnisses auf der Basis des Bestands zum Bilanzstichtag und unter Berücksichtigung von Zinserträgen und Restlaufzeiten.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** (Pharmarisiken) wurden gemäß Anlage zu § 29 RechVersV bzw. § 30 RechVersV gebildet.

Die **Rückversicherungsabrechnungen** basierten auf den per November vorliegenden Bruttozahlen, die durch Zuschätzungen für den Monat Dezember ermittelt wurden.

Die **Rückstellungen für Pensionen** wurden entsprechend § 6a EStG nach dem Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 4,5 % berechnet.

Die Rückstellung für **Altersteilzeit** umfasst das rückständige Arbeitsentgelt sowie die noch zu zahlenden Aufstockungsbeträge zum Gehalt und zur Altersversorgung. Bei den Aufstockungsbeträgen wurde ein versicherungsmathematischer Abschlag vorgenommen. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5 % verwendet.

Die **Jubiläumsrückstellung** wurde nach den Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5 % berechnet.

Der Wertansatz der **übrigen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** geht von dem voraussichtlichen Bedarf aus.

Andere Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Latente Steuern wurden auf in Handels- und Steuerbilanz unterschiedliche Wertansätze von Vermögenswerten und Schulden sowie aus anderen Gewinnabweichungen ermittelt. Bei der Berechnung des Steuereffektes wurden die künftigen Steuersätze verwendet. Aktive latente Steuern wurden als voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB als gesonderter Posten der Aktivseite ausgewiesen.

Bei der **Währungsumrechnung** für Aktien, Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und andere Kapitalanlagen ergaben sich die Euro-Anschaffungswerte aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Anschaffungszeitpunkt; der Euro-Börsenwert wurde aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Bilanzstichtag ermittelt.

Die übrigen Aktiva und Passiva wurden mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Für die Umrechnung der Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen war der Devisenkurs zum Zeitpunkt des Geldflusses Umrechnungsgrundlage; für alle übrigen Erträge und Aufwendungen der Devisenkurs zum Bilanzstichtag.

In Fremdwährung geführte **laufende Guthaben bei Kreditinstituten** wurden mit dem Kurs vom 31. Dezember 2009 bewertet.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN B., C. I. BIS III. IM GESCHÄFTSJAHR 2009

	Euro	Bilanzwerte Vorjahr %	Zugänge Euro
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs.1 Satz 1 HGB	—,—		—,—
II. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	—,—		—,—
III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	34.827.697,90		14.021.176,83
Summe B.	34.827.697,90		14.021.176,83
C. Kapitalanlagen			
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	148.203.667,50	2,2	1.302.324,65
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	55.067.844,68	0,8	1.173.690,—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	520.741.340,70	7,9	329.650.000,—
3. Beteiligungen	26.460.146,83	0,4	3.753.093,75
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	28.043.719,80	0,4	—,—
Summe C II.	630.313.052,01	9,5	334.576.783,75
C. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.703.820.093,57	40,9	108.697.591,82
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	441.236.059,19	6,7	59.806.970,—
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	76.167.265,17	1,2	3.495.271,08
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	1.287.768.358,91	19,5	237.000.000,—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.224.148.584,24	18,5	156.000.000,—
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.316.949,53	0,0	617.025,—
d) Übrige Ausleihungen	5.814.038,33	0,1	5.000.000,—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	1.300.000,—	0,0	—,—
6. Andere Kapitalanlagen	95.397.476,60	1,4	23.444.348,44
Summe C. III.	5.837.968.825,54	88,3	594.061.206,34
Summe C.	6.616.485.545,05	100,0	929.940.314,74
Insgesamt	6.651.313.242,95		943.961.491,57

Anhang

Umbuchungen Euro	Abgänge Euro	Zuschreibungen Euro	Abschreibungen Euro	Bilanzwerte Euro	Geschäftsjahr %
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	
—,—	347.995,—	—,—	9.365.312,04	39.135.567,69	
—,—	347.995,—	—,—	9.365.312,04	39.135.567,69	
—,—	3.448.811,87	778.876,—	6.025.442,49	140.810.613,79	2,1
—,—	4.163.620,—	—,—	—,—	52.077.914,68	0,8
—,—	359.502.498,62	4.888.616,53	—,—	495.777.458,61	7,3
—,—	35.284,20	—,—	—,—	30.177.956,38	0,4
—,—	621.461,73	—,—	—,—	27.422.258,07	0,4
—,—	364.322.864,55	4.888.616,53	—,—	605.455.587,74	8,9
—,—	209.067.006,05	21.834.811,39	6.065.732,65	2.619.219.758,08	38,5
—,—	5.697.986,32	9.009.474,71	1.090.216,11	503.264.301,47	7,4
—,—	8.409.245,17	21.301,72	—,—	71.274.592,80	1,0
—,—	101.596.253,25	—,—	—,—	1.423.172.105,66	21,0
—,—	58.606.515,11	—,—	—,—	1.321.542.069,13	19,5
—,—	841.798,08	—,—	—,—	2.092.176,45	0,0
—,—	6.016.937,82	—,—	—,—	4.797.100,51	0,1
—,—	—,—	—,—	—,—	1.300.000,—	0,0
—,—	5.044.496,79	608.021,27	12.832.884,41	101.572.465,11	1,5
—,—	395.280.238,59	31.473.609,09	19.988.833,17	6.048.234.569,21	89,0
—,—	763.051.915,01	37.141.101,62	26.014.275,66	6.794.500.770,74	100,0
—,—	763.399.910,01	37.141.101,62	35.379.587,70	6.833.636.338,43	

C. KAPITALANLAGEN

Zeitwerte in Mio. Euro

Bilanzposition	Buchwert 31. Dezember	Zeitwert 31. Dezember	Reserve 31. Dezember
I. C.I. Grundstücke grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	141	273	132
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
C.II.1. Anteile an verbundenen Unternehmen	52	85	33
C.II.2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	500	518	18
C.II.3. Beteiligungen	30	30	–
C.II.4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	28	31	3
III. Sonstige Kapitalanlagen			
C.III.1. Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.619	3.128	509
C.III.2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	503	535	32
C.III.3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	71	75	4
C.III.4.a) Namensschuldverschreibungen	1.418	1.496	78
C.III.4.b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.350	1.394	44
C.III.4.c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2	2	–
C.III.4.d) übrige Ausleihungen	5	5	–
C.III.5. Einlagen bei Kreditinstituten	1	1	–
C.III.6. Andere Kapitalanlagen	102	107	5
Summe Kapitalanlagen	6.822	7.680	858

In den Buchwerten sind zum Nennwert bilanzierte Anlagen, um Agio und Disagio saldiert (+28,1 Mio. Euro), berücksichtigt.

IN DIE ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG EINZUBEZIEHENDE KAPITALANLAGEN

in Tsd. Euro

zu Anschaffungskosten	2.467
zu beizulegenden Zeitwerten	2.645
Saldo	178

Gemäß § 341b Abs. 2 HGB sind 2,7 Mrd. Euro Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Diese beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. Dezember 2009 eine positive Bewertungsreserve von 505 Mio. Euro sowie negative Bewertungsreserven von 3 Mio. Euro. Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen belaufen sich auf 858 Mio. Euro, was einer Reservequote von 12,6 % entspricht.

Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden in der Regel Börsenkurse resp. Marktpreise oder die Netto-Ertragswertformel nach IDW S1 in Verbindung mit IDW RS HFA 10 zugrunde gelegt. Die Gebäude wurden zum 31. Dezember 2009 neu bewertet. Die Bewertung des Bodens erfolgt alle 5 Jahre, zuletzt überwiegend im Jahr 2009. Soweit darüberhinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

C. I. GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKGLEICHE RECHTE UND BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN

in Euro

Anzahl und Gliederung	Anzahl	
mit Geschäfts- und anderen Bauten	27	134.419.773,40
mit Wohnbauten	12	6.390.840,39
ohne Bauten	–	–,—
mit unfertigen Bauten	–	–,—
	39	140.810.613,79
Bilanzwert der überwiegend von R+V Gesellschaften eigenen genutzten Grundstücken	2	45.258.350,96

Jeweils ein Grundstück der Geschäfts- und anderen Bauten ist mit einer Rentenverpflichtung bzw. Erbbaurecht belastet.

C. II. 1. ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

in Euro

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
HANSEATICA Sechzehnte Grundbesitz Investitionsgesellschaft mbH & Co. KG, Berlin	100,00	2008	29.762.498	-286.796
R+V Erste Anlage GmbH, Wiesbaden	100,00	2008	26.911.997	236.978
R+V Erste Anlage GmbH & Co. Verwaltung KG, Wiesbaden	80,82	2008	10.597.666	395.028
R+V Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücksverwaltung Hemmingen, Wiesbaden	100,00	2009	10.819.829	1.156.078
R+V Kureck Immobilien GmbH, Wiesbaden	100,00	2008	122.289	1.163

C. II. 3. BETEILIGUNGEN

in Euro

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
NF Nordstrand GmbH & Co. Heidenkampsweg 100 Nord KG, Norderfriedrichskoog	94,00	2008	-3.124.946	-241.005
Seguros Generales Rural, S.A. de Seguros y Reaseguros, Madrid	30,00	2008	38.810.000	14.139.000

C. III. SONSTIGE KAPITALANLAGEN

in Euro

Struktur der derivativen Finanzinstrumente Nominalbetrag bei einer Restlaufzeit	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
Zinsbezogen	75.000.000	96.693.782	-	171.693.782
Währungsbezogen	23.952.096	-	-	23.952.096
	98.952.096	96.693.782	-	195.645.878

ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

in Euro

Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert
Swaps ¹⁾	96.693.782	–	9.203.787
Devisenterminverkauf ²⁾	23.952.096	–	2.969.869
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ³⁾	29.463.091	26.858.001	23.486.232 *)

¹⁾ Bewertungsmethode = Discounted Cash Flow Methode. Bewertungsparameter: Swapkurve.

²⁾ Bewertungsmethode = Delta aus Terminkurs und Kassakurs per Valuta.

³⁾ Bewertungsmethode = Discounted Cash Flow Methode. Bewertungsparameter: Swapkurve, Credit Spread, Liquiditäts spread.

Der Ausweis der Finanzinstrumente erfolgt mit einem höheren Wert als ihrem beizulegenden Zeitwert, bei den Aktiva unter den Posten C III. 2

*) Aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

E. I. 1. FORDERUNGEN AUS DEM SELBST ABGESCHLOSSENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT AN VERSICHERUNGSNEHMER

Der Posten enthält aufgrund der Zillmerung der Deckungsrückstellung in der Unfallversicherung mit Beitragsrück-

gewähr noch nicht fällige Ansprüche auf Beiträge der Versicherungsnehmer in Höhe von 1.714.751 Euro.

F. IV. ANDERE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

in Euro

2009

Vorausgezählte Versicherungsleistungen	28.076.863,68
Vormieten aus Leasingvertrag John-F.-Kennedy-Str. 1	121.524,00
Übrige Vermögensgegenstände	1.691.373,83
	29.889.761,51

G. VORAUSSICHTLICHE STEUERENTLASTUNG NACHFOLGENDER GESCHÄFTSJAHRE GEMÄSS § 274 ABS. 2 HGB

Die voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre resultierte aus Abweichungen in der Steuerbilanz aus der sog. realitätsnäheren Bewertung der Schadenrückstellungen nach § 20 Abs. 2 KStG, aus der Abzinsung der Schadenrückstellungen nach § 6 Abs. 1 Nr. 3a EStG sowie

anderer steuerlich ganz oder teilweise nicht anerkannter Rückstellungen. Der Steuereffekt ist mit dem Satz von 31,2 % ermittelt worden, der sich aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer zusammensetzt.

H. II. SONSTIGE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

in Euro	2009
Agio aus Kapitalanlagen	37.993.848,33
Ausgaben, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen	24.519.776,98
	62.513.625,31

Erläuterung zur Bilanz – Passiva

A. I. GEZEICHNETES KAPITAL

in Euro	2009
Gezeichnetes Kapital aufgeteilt in 4.280.000 Stückaktien	
Stand am 31. Dezember	110.210.000,—

Das gezeichnete Kapital ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2008.

Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH, Wiesbaden, hat uns gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an unserer

Gesellschaft beteiligt ist. Von der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, und der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, haben wir gemäß § 20 Abs. 4 AktG eine Mitteilung bezüglich ihrer mittelbaren Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft erhalten.

A. II. KAPITALRÜCKLAGE

in Euro	2009
Stand am 31. Dezember	336.000.269,56

Die Kapitalrücklage ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2008. Es handelt sich im Wesentlichen um Aufgeld aus Kapitalerhöhungen.

A. III. GEWINNRÜCKLAGEN

in Euro	2009
1. Gesetzliche Rücklage	295.482,25
5. Andere Gewinnrücklagen	204.017.200,61
Stand am 31. Dezember	204.312.682,86

Die Gewinnrücklage ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2008.

D. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL

in Euro	2009
Rücklage nach § 6b EStG	
Vortrag zum 1. Januar	12.923.953,98
Zuführung	13.479.888,13
Stand am 31.Dezember	26.403.842,11

E. VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTORÜCKSTELLUNGEN

in Euro	2009		
Versicherungszweig	Versicherungs- technische Rückstellungen insgesamt	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	2.604.636.996,06	258.776.185,15	900.666,—
Haftpflicht	986.045.564,75	903.663.700,18	19.230.639,—
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	1.029.881.202,29	914.650.284,42	103.450.755,—
Sonstige Kraftfahrt	72.206.975,57	52.767.387,80	13.089.968,—
Feuer	140.909.189,87	77.042.163,50	51.720.503,—
Verbundene Hausrat	44.538.698,41	18.731.394,18	—,—
Verbundene Gebäude	153.005.753,32	85.514.690,52	2.489.017,—
Sonstige Sachversicherungen	262.479.964,16	125.786.245,13	105.517.531,—
Feuer und Sach insgesamt	600.933.605,76	307.074.493,33	159.727.051,—
Transport und Luftfahrt	230.391,71	228.395,93	—,—
Kredit und Kaution	612.249.803,10	224.822.542,09	330.479.476,—
Sonstige Versicherungen	227.882.276,18	136.831.960,99	38.124.779,—
	6.134.066.815,42	2.798.814.949,89	665.003.334,—
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	182.891.988,46	49.270.044,13	129.931.440,—
	6.316.958.803,88	2.848.084.994,02	794.934.774,—

Anhang

E. VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTORÜCKSTELLUNGEN

in Euro	2008		
Versicherungsweig	Versicherungs- technische Rückstellungen insgesamt	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	2.476.125.868,39	243.920.416,33	—,—
Haftpflicht	912.718.193,20	796.799.466,01	55.248.906,—
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	1.045.018.111,26	925.516.453,96	107.053.000,—
Sonstige Kraftfahrt	111.741.627,94	54.543.622,63	50.929.393,—
Feuer	148.983.826,36	77.728.121,91	60.148.012,—
Verbundene Hausrat	43.508.974,56	18.585.013,09	—,—
Verbundene Gebäude	147.867.352,83	88.223.894,36	—,—
Sonstige Sachversicherungen	228.516.504,33	122.256.997,72	77.426.448,—
Feuer und Sach insgesamt	568.876.658,08	306.794.027,08	137.574.460,—
Transport und Luftfahrt	190.106,58	185.143,41	—,—
Kredit und Kaution	559.930.851,03	205.269.984,45	298.758.764,—
Sonstige Versicherungen	229.269.648,33	136.805.486,07	39.496.662,—
	5.903.871.064,81	2.669.834.599,94	689.061.185,—
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	139.412.088,51	35.729.659,89	101.691.547,—
	6.043.283.153,32	2.705.564.259,83	790.752.732,—

E. IV. RÜCKSTELLUNG FÜR ERFOLGSABHÄNGIGE UND ERFOLGSUNABHÄNGIGE BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG

in Euro

2009

Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückgewähr	
Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr	
Vortrag zum 1.1.	291.474.681,30
Zahlungen und Gutschriften an Versicherungsnehmer	38.110.461,99
Beteiligung an Bewertungsreserven	6.188.850,09
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	48.200.000,—
Stand am 31. Dezember	295.375.369,22
Davon entfallen auf:	
a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	12.752.870,92
b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	25.325.051,72
c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	4.936.853,31
d) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)	10.635.193,40
e) den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe a)	—,—
f) den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe b)	92.022.452,24
g) den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)	31.229.855,97
h) den ungebundenen Teil	118.473.091,66

Der Fonds für Schlusszahlungen für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wurde nach einer prospektiven Methode errechnet.

Für Verträge nach den bis April 1997 offenen Tarifen wurde für jeden einzelnen Vertrag entsprechend den geschäftsplanmäßigen Regelungen ein Betrag eingestellt, der der Leistung aus der Überschussbeteiligung bei Rückkauf zum Bilanztermin

entsprach. Bei Verträgen mit Rückgewährtermin im Folgejahr entsprach der eingestellte Betrag der Überschussbeteiligung zum Rückgewährtermin.

Für die ab April 1997 offenen Tarife erfolgte die Berechnung in Übereinstimmung mit § 28 RechVersV, wobei unter Beachtung der jeweiligen besonderen Verhältnisse die für die Diskontierung maßgeblichen Zinssätze 5,5 % bzw. 2,5 % betragen.

G. IV. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in Euro	2009
Altersteilzeit	47.370.314,—
Außendienstbonifikationen und Wettbewerbe	35.124.200,—
Jubiläen	31.974.448,—
Personalkosten einschließlich Sozialplan	9.873.560,—
Urlaub/Gleitzeitguthaben	5.883.000,—
Rückstellung für drohende Verluste	3.430.145,—
Ausstehende Rechnungen	3.311.000,—
Jahresabschluss	1.460.400,—
Berufsgenossenschaft	1.451.000,—
Kapitalanlagebereich	850.400,—
Übrige Rückstellungen	921.180,01
	141.649.647,01

I. ANDERE VERBINDLICHKEITEN

in Euro	2009
Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—,—
Sonstige Verbindlichkeiten	1.465.348,63
	1.465.348,63
Durch Grundpfandrechte gesichert	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—,—
Sonstige Verbindlichkeiten	1.547.909,—
	1.547.909,—

Die Sicherheiten sind im Grundbuch eingetragen.
Der Posten I. I. 1. (Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft gegenüber Versicherungsnehmern)

enthält zugewiesene Boni aus der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr in Höhe von 52.839.712 Euro.

K. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

in Euro	2009
Disagio aus Kapitalanlagen	9.863.559,76
Einnahmen, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen	99.526,08
	9.963.085,84

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. VERDIENTE BEITRÄGE FÜR EIGENE RECHNUNG			
in Euro	2009		
Versicherungsweig	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	478.734.183,40	489.131.603,19	465.555.820,96
Haftpflicht	392.555.494,07	389.972.089,69	361.396.640,17
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	418.434.982,86	418.255.724,06	417.308.410,78
Sonstige Kraftfahrt	271.328.457,07	271.086.917,07	270.238.793,93
Feuer	113.077.424,31	112.032.489,39	110.559.605,67
Verbundene Hausrat	97.524.068,92	96.628.726,16	96.256.859,32
Verbundene Gebäude	230.263.086,56	226.238.499,23	220.804.268,83
Sonstige Sachversicherungen	216.507.074,67	214.170.054,25	211.256.597,40
Feuer und Sach insgesamt	657.371.654,46	649.069.769,03	638.877.331,22
Transport und Luftfahrt	9.822,85	12.790,24	12.790,24
Kredit und Kaution	192.111.550,81	186.315.868,38	186.301.805,88
Sonstige Versicherungen	130.426.799,40	130.468.004,47	126.149.588,80
	2.540.972.944,92	2.534.312.766,13	2.465.841.181,98
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	63.777.505,03	62.145.492,54	62.090.617,50
	2.604.750.449,95	2.596.458.258,67	2.527.931.799,48

Die gebuchten Bruttobeiträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts ergaben sich im Wesentlichen aus den Sparten Transport und Luftfahrt (29.830.127 Euro),

Sonstige Sachversicherungen (19.620.008 Euro) und Feuer (5.174.791 Euro).

I. 1. VERDIENTE BEITRÄGE FÜR EIGENE RECHNUNG

in Euro

2008

Versicherungszweig	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	487.452.619,37	494.000.022,07	470.640.374,29
Haftpflicht	375.370.592,85	372.295.386,13	343.586.483,12
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	426.451.232,69	426.385.318,19	425.488.870,39
Sonstige Kraftfahrt	271.696.191,65	271.610.270,15	271.607.273,90
Feuer	105.638.669,44	105.365.692,81	104.253.181,24
Verbundene Hausrat	95.238.933,80	93.875.153,62	93.875.153,62
Verbundene Gebäude	208.838.294,29	202.739.607,68	202.731.064,90
Sonstige Sachversicherungen	201.716.773,26	199.596.190,17	199.526.965,16
Feuer und Sach insgesamt	611.432.670,79	601.576.644,28	600.386.364,92
Transport und Luftfahrt	24.400,18	34.127,20	34.127,20
Kredit und Kaution	167.762.464,71	163.372.124,28	163.361.124,28
Sonstige Versicherungen	120.355.732,65	119.679.926,07	115.198.583,62
	2.460.545.904,89	2.448.953.818,37	2.390.303.201,72
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	38.880.258,15	38.783.669,04	38.768.422,29
	2.499.426.163,04	2.487.737.487,41	2.429.071.624,01

Die gebuchten Bruttobeiträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts ergaben sich im Wesentlichen

aus den Sparten Transport und Luftfahrt (24.440.308 Euro) und Sonstige Sachversicherungen (12.822.807 Euro).

I. 2. TECHNISCHER ZINSERTRAG FÜR EIGENE RECHNUNG

Der technische Zinsertrag bei der Renten-Deckungsrückstellung wurde auf Basis des jeweiligen Rechnungszinssatzes der Deckungsrückstellung ermittelt. Als Zinsträger wurde hier das arithmetische Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung zugrunde gelegt.

In der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wurde der technische Zinsertrag auf Basis der Nettoverzinsung der relevanten Kapitalanlagen aus einem Zinsträger ermittelt, der aus folgenden Komponenten besteht:

- dem arithmetischen Mittel der Deckungsrückstellung zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres,
- dem arithmetischen Mittel der Brutto-Beitragsüberträge aus dem Rückgewährteil der UR-Versicherung zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres,
- dem arithmetischen Mittel der bereits zugeteilten laufenden Überschussanteile zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres,
- dem arithmetischen Mittel der Rückstellung für Rückkäufe und Rückgewährbeträge zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres,
- der Rückstellung für Beitragsrückerstattung abzüglich der hälftigen Entnahme.

I. 4. BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE

in Euro	2009	2008
Versicherungszweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	288.892.710,84	295.211.136,75
Haftpflicht	279.153.814,16	250.672.173,42
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	350.662.181,91	317.145.953,25
Sonstige Kraftfahrt	245.525.494,24	244.030.643,07
Feuer	89.061.232,87	71.682.742,07
Verbundene Hausrat	41.896.307,29	42.114.084,18
Verbundene Gebäude	179.793.719,87	187.346.154,64
Sonstige Sachversicherungen	128.042.145,35	128.118.105,51
Feuer und Sach insgesamt	438.793.405,38	429.261.086,40
Transport und Luftfahrt	43.817,52	9.658,19
Kredit und Kaution	89.869.680,09	63.393.175,99
Sonstige Versicherungen	74.123.603,35	56.627.742,18
	1.767.064.707,49	1.656.351.569,25
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	46.389.136,19	25.415.092,81
	1.813.453.843,68	1.681.766.662,06

Entsprechend den Grundsätzen vorsichtiger Bewertung ergab sich ein Gewinn aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Höhe von 197 Mio. Euro.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes ergaben sich im Wesentlichen aus den Sparten Transport und Luftfahrt (GJ: 19.347.976 Euro, VJ: 16.692.743 Euro), Feuer (GJ: 11.349.977 Euro, VJ: 137.992 Euro) sonstige Sachversicherungen (GJ: 9.129.369 Euro, VJ: 8.062.846 Euro) und sonstige Versicherungen (GJ: 2.489.123 Euro, VJ: 385.074 Euro).

I. 7. BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB

in Euro	2009	2008
Versicherungsweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	103.867.396,17	98.599.106,61
Haftpflicht	127.265.273,09	130.806.249,61
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	75.418.171,41	73.068.740,97
Sonstige Kraftfahrt	59.865.900,51	61.238.499,31
Feuer	37.959.179,49	37.159.420,07
Verbundene Hausrat	37.403.817,13	39.778.097,91
Verbundene Gebäude	81.514.448,57	77.767.419,49
Sonstige Sachversicherungen	72.265.450,80	69.304.874,73
Feuer und Sach insgesamt	229.142.895,99	224.009.812,20
Transport und Luftfahrt	2.064,61	5.517,40
Kredit und Kaution	58.398.285,34	53.735.832,66
Sonstige Versicherungen	32.341.306,42	29.263.755,93
	686.301.293,54	670.727.514,69
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	18.893.106,98	10.817.899,38
	705.194.400,52	681.545.414,07

in Euro	2009	2008
Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen auf		
Abschlussaufwendungen	370.084.323,18	358.585.874,24
Verwaltungsaufwendungen	335.110.077,34	322.959.539,83
	705.194.400,52	681.545.414,07

I. 11. VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS FÜR EIGENE RECHNUNG

in Euro	2009	2008
Versicherungszweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	40.651.767,96	35.979.673,05
Haftpflicht	14.990.745,46	9.858.705,34
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	-8.362.276,92	5.382.619,50
Sonstige Kraftfahrt	2.210.142,63	-1.621.499,81
Feuer	-16.810.801,78	-16.314.715,97
Verbundene Hausrat	15.547.937,50	10.780.443,78
Verbundene Gebäude	-48.453.483,23	-67.265.950,36
Sonstige Sachversicherungen	-17.176.716,16	-18.197.016,35
Feuer und Sach insgesamt	-66.893.063,67	-90.997.238,90
Transport und Luftfahrt	-33.091,89	443.263,61
Kredit und Kaution	4.928.180,32	1.838.995,71
Sonstige Versicherungen	22.434.145,46	19.441.623,96
	9.926.549,35	-19.673.857,54
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-32.171.867,15	-16.378.037,41
	-22.245.317,80	-36.051.894,95

RÜCKVERSICHERUNGSSALDO		
in Euro	2009	2008
Versicherungsweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	620.678,46	852.537,08
Haftpflicht	5.260.000,28	3.145.690,95
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	4.384.828,27	2.026.406,99
Sonstige Kraftfahrt	830.155,03	-6.986,44
Feuer	1.326.145,25	-581.932,87
Verbundene Hausrat	371.866,84	—,—
Verbundene Gebäude	5.432.256,46	5.970,91
Sonstige Sachversicherungen	2.736.324,76	71.150,49
Feuer und Sach insgesamt	9.866.593,31	-504.811,47
Transport und Luftfahrt	—,—	—,—
Kredit und Kaution	14.062,50	11.000,—
Sonstige Versicherungen	1.570.238,37	764.427,15
	22.546.556,22	6.288.264,26
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	65.817,20	31.292,83
	22.612.373,42	6.319.557,09

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers, den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für

Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

II. 2. AUFWENDUNGEN FÜR KAPITALANLAGEN

in Euro	2009	2008
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		
Planmäßige Abschreibungen	5.748.052,—	5.838.074,—
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 HGB	14.580.822,64	20.128.855,03
Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB	5.685.401,02	83.571.861,89
	26.014.275,66	109.538.790,92

II. 4. SONSTIGE ERTRÄGE

in Euro	2009	2008
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	324.762.237,30	337.823.999,38
Erträge aus Rückdeckungsversicherung	15.965.110,20	13.841.925,72
Zinserträge	3.370.976,32	3.804.205,64
Übrige Erträge	11.947.268,38	15.528.662,95
	356.045.592,20	370.998.793,69

II. 5. SONSTIGE AUFWENDUNGEN

in Euro	2009	2008
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	320.671.743,66	319.464.086,32
Aufwendungen für Rückdeckungsversicherung	15.454.938,47	12.200.925,76
Aufwendungen aus der Auslagerung von Pensionsrückstellungen	14.840.569,12	352.167,93
Zinsaufwendungen	9.088.828,35	15.392.741,17
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	7.200.549,32	7.040.596,10
Übrige Aufwendungen	7.313.855,31	7.449.392,25
	374.570.484,23	361.899.909,53

II. 9. AUSSERORDENTLICHE AUFWENDUNGEN

in Euro	2009	2008
Aufstockung der Rückstellung für Altersteilzeit	2.266.269,00	1.407.043,—
Zuführung zur Rückstellung Sozialplan	140.000,00	—,—
	2.406.269,00	1.407.043,—

Sonstige Angaben

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

1. Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr

1.1 Entstehung, Ermittlung und Verteilung der Überschüsse

Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr werden langfristig abgeschlossen und haben für die gesamte Vertragslaufzeit garantierte Beiträge. Um die vertraglich zugesagten Leistungen auf Dauer gewährleisten zu können, müssen die Beiträge unter vorsichtigen Annahmen kalkuliert werden. Wirtschaftliches Handeln, über dem Rechnungszins liegende Kapitalerträge und ein günstiger Risikoverlauf führen dann zu Überschüssen, die zum überwiegenden Teil an die Versicherungsnehmer in Form der Überschussbeteiligung entstehungsgerecht und zeitnah weitergegeben werden.

Jede einzelne Versicherung erhält Anteile an den oben genannten Überschüssen. Die Höhe dieser Anteile wird vom Vorstand unter Beachtung der maßgebenden aufsichtsrechtlichen Bestimmungen und des Vorschlags des Verantwortlichen Aktuars jährlich festgelegt und im Geschäftsbericht veröffentlicht.

1.2 Überschussbeteiligung für das Geschäftsjahr 2010

Für das Geschäftsjahr 2010 hat der Vorstand folgende Überschussanteilsätze festgelegt:

1.2.1 Überschussverband S

Der Überschussverband S umfasst alle UR-Versicherungen mit Beginn vor April 1997.

Verträge im Überschussverband S erhalten nach Ablauf von drei Versicherungsjahren bei Tod, Ablauf oder Rückkauf einen nicht garantierten Schlussgewinnanteil und eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in Prozent der erreichten Rückgewährsumme bzw. des erreichten Rückkaufwertes, sofern mindestens 3 Jahresbeiträge entrichtet wurden. Der Prozent-Wert ergibt sich dabei als Summe der für die einzelnen Versicherungsjahre festgelegten Überschussanteilsätze.

Schlussüberschussbeteiligung

Für das Jahr 2010 betragen die Überschussanteilsätze für die Schlussüberschussbeteiligung

- 1,620 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige bzw. vertragsgemäß beitragsfreie Versicherungsjahr, das 2000 oder früher endet, bzw.
- 1,215 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige bzw. vertragsgemäß beitragsfreie Versicherungsjahr, das 2001, 2002, 2003 oder 2004 endet,
- 0,630 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige bzw. vertragsgemäß beitragsfreie Jahr, das 2005 oder 2006 endet,
- 0,270 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige bzw. vertragsgemäß beitragsfreie Jahr, das 2007 oder später endet

und zusätzlich

- 0,630 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr, das 2004 oder früher endet,
- 0,360 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr, das 2005 oder 2006 endet,
- 0,270 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr, das 2007 oder später endet

und zusätzlich bei der Erwachsenen- und Kinder-UR

- 0,720 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 15. Versicherungsjahr, das 2006 oder früher endet,
- 0,270 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 15. Versicherungsjahr, das 2007 oder später endet

bzw. zusätzlich bei der Senioren-UR

- 0,720 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 6. Versicherungsjahr das 2006 oder früher endet,
- 0,270 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 6. Versicherungsjahr, das 2007 oder später endet.

Die oben festgelegten Schlussüberschussanteile gelten für Fälligkeiten in 2010. Für spätere Fälligkeiten gelten die Schlussüberschussanteilsätze, die in den jeweiligen Geschäftsberichten erklärt werden.

Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven

Für das Jahr 2010 betragen die Überschussanteilsätze für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven

- 0,180 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige bzw. vertragsgemäß beitragsfreie Versicherungsjahr, das 2000 oder früher endet, bzw.
- 0,135 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige bzw. vertragsgemäß beitragsfreie Versicherungsjahr, das 2001, 2002, 2003 oder 2004 endet,
- 0,070 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige bzw. vertragsgemäß beitragsfreie Jahr, das 2005 oder 2006 endet,
- 0,030 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige bzw. vertragsgemäß beitragsfreie Jahr, das 2007 oder später endet

und zusätzlich

- 0,070 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr, das 2004 oder früher endet,
- 0,040 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr, das 2005 oder 2006 endet,
- 0,030 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr, das 2007 oder später endet

und zusätzlich bei der Erwachsenen- und Kinder-UR

- 0,080 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 15. Versicherungsjahr, das 2006 oder früher endet,
- 0,030 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 15. Versicherungsjahr, das 2007 oder später endet

bzw. zusätzlich bei der Senioren-UR

- 0,080 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 6. Versicherungsjahr das 2006 oder früher endet,
- 0,030 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 6. Versicherungsjahr, das 2007 oder später endet.

Die oben festgelegten Überschussanteilsätze für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven gelten für Fälligkeiten in 2010. Für spätere Fälligkeiten gelten die Überschussanteilsätze, die in den jeweiligen Geschäftsberichten erklärt werden.

1.2.2 Überschussverbände B und K

Der Überschussverband B umfasst UR-Versicherungen für Erwachsene und Senioren mit Beginn ab April 1997 sowie alle UR-Versicherungen gegen Einmalbeitrag. Der Überschussverband K umfasst UR-Versicherungen für Kinder mit Beginn ab April 1997 mit laufender Beitragszahlung.

UR-Versicherungen mit laufender Beitragszahlung

Innerhalb der Überschussverbände B und K erfolgt bei Verträgen mit laufender Beitragszahlung eine Differenzierung nach Tarifgenerationen:

- Tarifgeneration 96 :
von April 1997 bis Juni 2000 offene Tarife
- Tarifgeneration 2000
von Juli 2000 bis Juni 2004 offene Tarife
- Tarifgeneration 2004
von Juli 2004 bis Juni 2006 offene Tarife
- Tarifgeneration 2006
von Juli 2006 bis Dezember 2007 offene Tarife
- Tarifgeneration 2008
ab Januar 2008 offene Tarife für Erwachsene sowie
von Januar 2008 bis Dezember 2008 offene Tarife für Kinder
- Kindertarif 2009
ab Januar 2009 offener Tarif für Kinder

Für Zuteilungen in 2010 gelten bei Verträgen mit laufender Beitragszahlung folgende Überschussanteilsätze für die laufende Überschussbeteiligung:

ÜBERSCHUSSANTEILSÄTZE

Überschussverband (ÜV), Tarifgeneration (TG)	Bonussatz beitragspflichtige Jahre	Bonussatz beitragsfreie Jahre	Erhöhungssatz während des Rentenbezugs bei Wahl der dynamischen Bonusrente
ÜV B, TG 96	0,50 %	0,30 %	
ÜV K, TG 96	0,40 %	0,10 %	
ÜV B, TG 2000	0,50 %	0,30 %	
ÜV K, TG 2000	0,65 %	0,30 %	
ÜV B, TG 2004	1,00 %	0,80 %	0,85 %
ÜV K, TG 2004	1,15 %	0,80 %	
ÜV B, TG 2006 Beitragszahlungsdauer mehr als 5 Jahre	1,75 %	1,55 %	
ÜV B, TG 2006 Beitragszahlungsdauer 5 Jahre	1,50 %	1,30 %	
ÜV K, TG 2006 und TG 2008	1,90 %	1,55 %	
ÜV B, TG 2008 Eintrittsalter unter 50 Jahre	1,75 %	1,55 %	
ÜV B, TG 2008 Eintrittsalter ab 50 Jahre	1,00 %	0,80 %	
ÜV K, Tarif 2009	1,15 %	0,80 %	

Für Fälligkeiten in 2010 gelten bei Verträgen mit laufender Beitragszahlung folgende Überschussanteilsätze für die Schlussüberschussbeteiligung bzw. die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven:

Schlussüberschussanteilsatz	0,00 %
Überschussanteilsatz für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	0,25 %

Die Ermittlung der Höhe der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven bei Erreichen des Rückgewährtermins, Rückkauf oder Tod erfolgt jeweils nach derselben Systematik wie die Ermittlung der Höhe der Schlussüberschussbeteiligung.

Für die Risikoüberschussbeteiligung gelten für Fälligkeiten in 2010 die folgenden Überschussanteilsätze:

ÜBERSCHUSSANTEILSÄTZE

Überschussverband (ÜV), Tarifgeneration (TG)	Risikoüberschussanteilsatz
ÜV B, TG 96	15 %
ÜV K, TG 96	24 %
sonst	5 %

Für spätere Fälligkeiten gelten die Schlussüberschuss- bzw. Risikoüberschussanteilsätze sowie die Überschussanteilsätze zur Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven, die in den jeweiligen Geschäftsberichten erklärt werden.

UR-Versicherungen gegen Einmalbeitrag

Innerhalb der UR-Versicherungen gegen Einmalbeitrag erfolgt eine Differenzierung nach Tarifgenerationen:

- Tarifgeneration 2006
von April 2006 bis Dezember 2007 offene Tarife
- Tarifgeneration 2008
ab Januar 2008 offene Tarife

Für Zuteilungen in 2010 gilt bei Verträgen gegen Einmalbeitrag folgender Überschussanteilsatz für die laufende Überschussbeteiligung in Abhängigkeit vom Versicherungsbeginn:

ÜBERSCHUSSANTEILSÄTZE

Tarifgeneration (TG), Versicherungsbeginn	Bonussatz
TG 2006, Versicherungsbeginn bis 30. November 2006	0,90 %
TG 2006, Versicherungsbeginn ab 1. Dezember 2006	1,25 %
TG 2008, Versicherungsbeginn bis 31. Dezember 2009	1,70 %
TG 2008, Versicherungsbeginn ab 1. Januar 2010 bis 30. Juni 2010	1,00 %

Für Fälligkeiten in 2010 gelten bei Verträgen gegen Einmalbeitrag unabhängig vom Versicherungsbeginn folgende Überschussanteilsätze für die Schlussüberschussbeteiligung bzw. die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven:

Schlussüberschussanteilsatz	0,00 %
Überschussanteilsatz für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	0,35 %

Die Ermittlung der Höhe der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven bei Erreichen des Rückgewährtermins, Rückkauf oder Tod erfolgt jeweils nach derselben Systematik wie die Ermittlung der Höhe der Schlussüberschussbeteiligung.

Für die Risikoüberschussbeteiligung gelten für Fälligkeiten in 2010 die folgenden Überschussanteilsätze:

ÜBERSCHUSSANTEILSÄTZE

Tarifgeneration (TG), Versicherungsbeginn	Risikoüberschuss- anteilsatz
TG 2006, Versicherungsbeginn bis 30. November 2006	10 %
sonst	15 %

Für spätere Fälligkeiten gelten die Schlussüberschuss- bzw. Risikoüberschussanteilsätze sowie die Überschussanteilsätze zur Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven, die in den jeweiligen Geschäftsberichten erklärt werden.

2. Beitragspflichtige Kinderversicherungen mit Schutz bei Invalidität und Krankenhausaufenthalten

2.1 Entstehung der Überschussbeteiligung

Die Kinderversicherung mit Schutz bei Invalidität und Krankenhausaufenthalten leistet bei krankheits- und unfallbedingter Invalidität und stellte somit bei Produkteinführung eine neue Form der Absicherung für Kinder und Jugendliche dar. Aus diesem Grund wurden die Beiträge unter sehr vorsichtigen Annahmen in bezug auf den Schadenaufwand kalkuliert. Der tatsächliche Risikoverlauf ist günstiger; an den daraus entstehenden Überschüssen werden die Versicherungsnehmer beteiligt, indem nicht der volle Tarifbeitrag, sondern nur ein ermäßigter Beitrag zu entrichten ist.

2.2 Überschussbeteiligung für das Geschäftsjahr 2010

Für das Geschäftsjahr 2010 hat der Vorstand folgende Überschussanteilsätze festgelegt:

Für Beginnstermine und Hauptfälligkeiten in 2010 betragen die Überschussanteilsätze in Abhängigkeit vom erreichten Alter

10 %	bei einem Alter von 1 bis 5 Jahren,
25 %	bei einem Alter von 6 bis 10 Jahren,
35 %	ab einem Alter von 11 Jahren.

Bei unterjähriger Beitragszahlung entspricht die Überschussbeteiligung zu einem unterjährigen Fälligkeitstermin der Überschussbeteiligung zum vorangegangenen Hauptfälligkeitstermin bzw. zum Beginnstermin.

3. Laufende Renten in der Unfallversicherung

Bei laufenden Renten der Leistungsarten Unfall-Rente und Unfall-Hinterbliebenenrente sowie der Kinderversicherung mit Schutz bei Invalidität und Krankenhausaufenthalt erfolgt in 2010 keine Erhöhung aufgrund der Überschussbeteiligung.

Weitere Angaben zur Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr

1. Geschlechtsabhängige Tarifierung

Im Rückgewährteil der UR-Versicherung erfolgt im Hinblick auf die Sterblichkeit eine Differenzierung zwischen Männern und Frauen, da das Geschlecht hier ein bestimmender Faktor ist. Entsprechende Daten sind z.B. auf den Internetseiten des GDV (www.gdv.org) veröffentlicht.

2. Höhe der Bewertungsreserven

Die Bewertungsreserven im Sicherungsvermögen zur UR-Versicherung betragen zum 31. Dezember 2009 per Saldo 178.616.985,45 Euro. Davon sind im Hinblick auf die Beteiligung der Kunden an den Bewertungsreserven 159.964.951,76 Euro relevant, da sie sich auf Kapitalanlagen beziehen, denen vertragsindividuelle aus Beiträgen finanzierte Rückstellungen gegenüberstehen.

Sonstige Angaben

BEWEGUNG DES VERSICHERUNGSBESTANDES

Stück	Anzahl der Verträge	
	31. Dezember 2009	31. Dezember 2008
Bestand an selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Schaden- und Unfallversicherungen im Geschäftsjahr		
Versicherungszweige		
Unfall	1.528.825	1.518.764
Haftpflicht	1.649.492	1.594.826
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	2.153.299	2.123.857
Sonstige Kraftfahrt	1.503.190	1.454.708
Feuer	222.083	217.008
Verbundene Hausrat	845.351	816.948
Verbundene Gebäude	883.271	832.338
Sonstige Sach	463.300	445.074
Feuer und Sach insgesamt	2.414.005	2.311.368
Kredit und Kautions	124.018	110.898
Sonstige	720.763	684.970
Inlandsgeschäft	10.093.592	9.799.391
Auslandsgeschäft	1.066	995
Gesamtes Geschäft	10.094.658	9.800.386

Aufsichtsrat der R+V Allgemeine Versicherung AG

Dr. Friedrich Caspers

– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands der R+V Versicherung AG,
Wiesbaden

Norbert Henning

– Stellv. Vorsitzender –
Vorsitzender des Betriebsrats der
R+V Allgemeine Versicherung AG, Direktion Wiesbaden

Norbert Fiebig

Mitglied des Vorstands der REWE-Zentral-Aktiengesellschaft,
Köln

Hans-Peter Gatzweiler

Bezirksdirektor der R+V Allgemeine Versicherung AG,
Filialdirektion Aachen

Thomas Hess

Leiter der Rechtsabteilung der Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, Frankfurt am Main

Dr. Annette Krause

Vorsitzende des Betriebsrats, stellvertretende Gesamtbetriebsratsvorsitzende der R+V Allgemeine Versicherung AG,
Filialdirektion Berlin/Filialdirektion Makler Ost

Albrecht Merz

Mitglied des Vorstands der DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main

Dieter Meyer

Mitglied des Vorstands der
Volksbank Bookholzberg-Lemwerder e.G., Ganderkesee

Manfred Nüssel

Präsident des Deutschen Raiffeisenverbands e.V.,
Berlin

Roland Rackel

Vorsitzender des Betriebsrats der
R+V Allgemeine Versicherung AG des Direktionsbetriebs,
Stuttgart

Gudrun Schmidt

Landesfachbereichsleiterin der Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, Frankfurt am Main

Gerd Sonnleitner

Präsident des Deutschen Bauernverbands e.V.,
Berlin

Eberhard Spies

Vorsitzender des Vorstands der VR Bank Schwäbisch Hall-Crailsheim eG, Schwäbisch Hall

Reinhard Stieglitz

Vorsitzender der Geschäftsführung der Raiffeisen-Warenzentrale Kurhessen-Thüringen GmbH, Kassel

Werner Strub

Leiter der Vertriebsdirektion Makler der
R+V Allgemeine Versicherung AG, Direktion Wiesbaden

Hans-Joachim Weiß

Arbeitsmedizinischer Assistent der
R+V Allgemeine Versicherung AG, Direktion Wiesbaden

Vorstand der R+V Allgemeine Versicherung AG

Dr. Norbert Rollinger

– Vorsitzender –
 (ab 01. Januar 2010)

Verantwortlicher Aktuar:

Dirk Hafer

Bernhard Meyer

– Vorsitzender –
 (bis 31. Dezember 2009)

Frank-Henning Florian

(ab 01. Mai 2009)

Heinz-Jürgen Kallerhoff

Hans-Christian Marschler

Rainer Neumann

Rainer Sauerwein

(bis 30. April 2009)

Peter Weiler

DURCHSCHNITTLICHE ANZAHL DER ARBEITNEHMER

	2009	2008
Außendienst	3.882	3.700
Innendienst		
Direktion	3.718	3.689
Filialdirektion	413	432
	8.013	7.821

PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER, PERSONALAUFWENDUNGEN

in Euro	2009	2008
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	223.530.365,36	209.433.940,54
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB	39.370.478,94	44.514.141,10
3. Löhne und Gehälter	438.837.405,09	424.132.948,40
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	74.393.686,94	71.001.000,46
5. Aufwendungen für Altersversorgung	23.384.890,02	23.239.235,11
Aufwendungen insgesamt	799.516.826,35	772.321.265,61

Darüber hinaus wurden Vermittlungsprovisionen in Höhe von 62.416.638 Euro an die Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB aufgewendet.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 1.324.241 Euro (2008: 1.369.902 Euro).

An frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen wurden 413.148 Euro (2008: 407.389 Euro) gezahlt.

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen von früheren Mitgliedern des Vorstands besteht eine Rückstellung in Höhe von 5.239.062 Euro.

An frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden im Rahmen der Auslagerung von Pensionsverpflichtungen 2009 Beitragszahlungen in Höhe von 377.418 Euro an die R+V Pensionsfonds AG beziehungsweise 19.552 Euro an die Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen e.V. vorgenommen.

Am Bilanzstichtag bestanden gegenüber Mitgliedern des Vorstands Forderungen aus Grundpfandrechtlich gesicherten Darlehen in Höhe von 65.050 Euro. Die Effektivverzinsung lag im Berichtsjahr bei 5,1 %. Im Geschäftsjahr wurden 10.201 Euro getilgt.

Für den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 312.661 Euro aufgewendet.

ANGABEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Im Berichtszeitraum sind keine Geschäfte im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB mit nahestehenden Personen und Unternehmen getätigt worden.

Sonstige Angaben

ANGABEN ZU HAFTUNGSVERHÄLTNISSEN UND SONSTIGEN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN

Zum Bilanzstichtag ergaben sich aus abgeschlossenen Verträgen und Mitgliedschaften folgende Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB und Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Satz 1 Nr. 3a HGB

in Euro	Angaben zum Betrag	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	Risiken	Vorteile
1. Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften				
a) Grundstücke	8.000.000	–	keine	Kapazitätserweiterung der Kantine und Schaffung von Konferenzflächen.
b) Ausleihungen an verbundene Unternehmen	500.000	500.000	Es entstehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz sowie ein Kontrahenten- und Emittentenrisiko.	Ausgleich unterjähriger Liquiditätsschwankungen und Vermeidung von Marktstörungen bei hohem Anlagebedarf.
c) Namensschuldverschreibungen	45.000.000	–		
d) Schuldscheinforderungen und Darlehen	30.000.000	–		
2. Nachzahlungsverpflichtungen				
a) vertraglich vereinbarte	91.991.334	–	Es besteht eine Verpflichtung zur Auszahlung, dabei ist keine Einflussnahme auf den Zeitpunkt der Inanspruchnahme möglich. Es besteht ein Risiko des zwischenzeitlichen Wertverfalls der Beteiligung.	Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen, solange nicht ausgezahlt wurde. Durch die Nichtauszahlung ergeben sich Liquiditätsvorteile, die gegebenenfalls für eine Kapitalanlage mit besserer Verzinsung genutzt werden können.
b) Option auf weitere	694.493	–		
3. Andienungsrechten aus Multitranchen	54.000.000	54.000.000	Abfließende Liquidität. Es entstehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz und ein Emittentenrisiko.	Höherer Kupon des Basisinstruments.
4. Haftsummen an				
a) Anteilen an Beteiligungsunternehmen	3.570.600	3.570.600	Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen bei Inanspruchnahme. Es besteht kein bilanzieller Gegenwert zur Haftsumme.	Erhöhung des haftenden Eigenkapitals bei genossenschaftlichen / beteiligten Unternehmen und geringe Eintrittswahrscheinlichkeit (bei genossenschaftlichen Unternehmen vor allem durch Einlagensicherungsfonds).
b) Geschäftsanteilen bei Genossenschaften	208.085	–		
5. Kreditzusagen auf noch nicht ausgezahlte Hypothekendarlehen	1.903.089	–	Die Zinsstrukturkurve steigt.	Die Zinsstrukturkurve sinkt.
6. Bank- und Prozessbürgschaften	1.653.143	–	Jederzeitige Inanspruchnahme ist möglich. Es besteht bei Inanspruchnahme kein bilanzieller Gegenwert.	Eventueller Erhalt einer Bürgschaftsprämie und bessere Kreditbeschaffungsmöglichkeiten für den Bürgschaftsnehmer.
Gesamtsumme	237.520.743	58.070.600		

HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Gemäß § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB wurden im Geschäftsjahr folgende Honorare als Aufwand erfasst:

in Euro	2009
Abschlussprüfungsleistungen	333.790
Andere Bestätigungsleistungen	–
Steuerberatungsleistungen	–
Sonstige Leistungen	16.065
Aufwendungen insgesamt	349.855

Abschlussprüfer der R+V Allgemeine Versicherung AG ist die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Die Sonstigen Leistungen entfallen im Wesentlichen auf Beratungsleistungen.

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird zum 31. Dezember 2009 mit befreiender Wirkung in den Teilkonzernabschluss der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Teilkonzernabschluss der R+V Versicherung AG wird in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Die R+V Allgemeine Versicherung AG ist nach § 291 Abs. 2 HGB von der Verpflichtung befreit, einen Teilkonzernabschluss und einen Teilkonzernlagebericht zu erstellen.

Wiesbaden, 23. Februar 2010

Der Vorstand

Dr. Rollinger

Florian

Kallerhoff

Marschler

Neumann

Weiler

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der R+V Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 1. März 2010

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Henzler
Wirtschaftsprüfer

Horst
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat und Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat zur Vorbereitung seiner Beschlüsse folgende Ausschüsse gebildet: einen Prüfungsausschuss, einen Anlageausschuss sowie einen Personal- und Vermittlungsausschuss.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften überwacht und beratend begleitet.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2009 in zwei Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat am 2. April 2009 und am 26. November 2009 zusammentrat, sowie durch vierteljährliche schriftliche Berichte. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert. Darüber hinaus fand eine Sitzung des Anlageausschusses am 26. November 2009 statt. Alle Maßnahmen, welche die Zustimmung des Aufsichtsrats erfordern, wurden eingehend vor der Beschlussfassung beraten. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats laufend auch außerhalb der Sitzungen über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt.

Im Vordergrund der Berichterstattung standen die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft, die Unternehmensplanung und -perspektive sowie die Finanzkennzahlen. In besonderer Weise erörterte der Aufsichtsrat die Kapitalanlagepolitik des Vorstands vor dem Hintergrund der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise. Schwerpunkte der Besprechungen und Diskussionen im Aufsichtsrat bildeten ferner die strategische Unternehmensentwicklung und die Risikotragfähigkeit.

Feststellung des Jahresabschlusses

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009 eingehend geprüft. Hierzu lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, vor.

An der Sitzung des Prüfungsausschusses am 9. April 2010 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil, um über die wesentlichen Prüfungsergebnisse zu berichten. Unter dem Vorsitz des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses wurden der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Prüfungsbericht erörtert. Prüfungsschwerpunkte waren wesentliche Kennzahlen der Bilanz, Rückstellungen, das Risikofrüherkennungssystem nach § 91 Abs. 2 AktG und die Berichte der internen Revision des abgelaufenen Jahres.

Auch an der Sitzung zur Feststellung des Jahresabschlusses am 23. April 2010 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil. Sie berichteten dem Aufsichtsratsplenium zusammenfassend über die Prüfungsergebnisse und standen für alle zusätzlichen Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung.

Der Verantwortliche Aktuar nahm an der Sitzung des Aufsichtsrats, in der der Jahresabschluss festgestellt wurde, teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse des von ihm gegenüber dem Vorstand abgegebenen Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung, die er uneingeschränkt erteilt hat. Der Aufsichtsrat erhebt keine Einwendungen gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Actuars.

Der Aufsichtsrat hat gegen den von dem Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Wiesbaden, 23. April 2010

Der Aufsichtsrat

Dr. Caspers
Vorsitzender

Glossar

Absicherungsgeschäft

Zur Absicherung von (Wechsel-)Kursschwankungen werden spezielle Finanzkontrakte, insbesondere derivative Finanzinstrumente, eingesetzt. Das Absicherungsgeschäft kompensiert so die Risiken des Grundgeschäftes, die durch eine ungünstige Kurs- oder Preisentwicklung entstehen können.

Abwicklungsergebnis

Das Abwicklungsergebnis zeigt, wie sich die Schadenrückstellungen im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neueinschätzung des erwarteten Endschadens zum jeweiligen Bilanzstichtag geändert haben.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Summe aus bezahlten Schäden und den Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schäden ergänzt um das → Abwicklungsergebnis, jeweils nach Abzug der eigenen Rückversicherungsabgaben.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)

Provisionen sowie Personal- und Sachaufwendungen für Abschluss und laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen, gekürzt um die Provisionen und Gewinnbeteiligungen, die von Rückversicherern erstattet wurden.

Beiträge

Der Beitrag, oft auch → Prämie genannt, ist der Preis für den Versicherungsschutz, den der Versicherer leistet. Er kann laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Unter „gebuchten Beiträgen“ versteht man die gesamten Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind. Der Anteil der Beitragseinnahmen, der Entgelt für den Versicherungsschutz im Geschäftsjahr ist, wird als „verdiente Beiträge“ bezeichnet.

Beitragsüberträge

Der Anteil der im Geschäftsjahr vereinnahmten Beiträge, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag entfällt, wird als Beitragsübertrag unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Bilanzielle Schadenquote brutto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Bilanzielle Schadenquote netto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Black-Scholes-Modell

Das Black-Scholes-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Finanzoptionen, das von Fischer Black und Myron Scholes 1973 veröffentlicht wurde.

Brutto/Netto

Bei Brutto- bzw. Nettoausweis werden die versicherungstechnischen Positionen vor bzw. nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung „für eigene Rechnung“.

Combined Ratio

Prozentuales Verhältnis der Summe aus Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle plus Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Nettobeiträgen. Dies entspricht der Summe aus Schaden- und Kostenquote (→ Schaden-Kosten-Quote). Sie ist eine wichtige Kennzahl bei der Betrachtung der Rentabilität eines Vertrages, eines Teilbestandes oder des gesamten Versicherungsbestandes. Überschreitet sie die 100%-Marke, ergibt sich für das betrachtete Geschäft ein versicherungstechnischer Verlust.

Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelte versicherungstechnische Rückstellung, die künftige Ansprüche der Versicherungsnehmer vor allem in der Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung abdeckt. Sie entspricht dem Saldo aus dem Barwert der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge.

Depotforderungen/-verbindlichkeiten

Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten zwischen Erst- und Rückversicherer. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall Depotverbindlichkeiten, das gewährende Unternehmen Depotforderungen aus.

Derivatives Finanzinstrument

Finanzinstrument, dessen Wert steigt oder fällt, wenn sich eine Basisgröße (bestimmter Zinssatz, Wertpapierpreis, Währungskurs, Preisindex etc.) ändert. Zu den Derivaten zählen insbesondere Futures, Forwards, Swaps und Optionen.

Duration

Die Duration bezeichnet die durchschnittliche Laufzeit einer zinssensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für deren Sensitivität in Bezug auf Zinssatzänderungen.

Eigenkapitalquote

Eigenkapital im Verhältnis zum gebuchten Nettobeitrag.

Exzedentenversicherung

Die Exzedentenversicherung ist eine summenmäßige Erhöhung einer bestehenden Vermögensschadenhaftpflichtversicherung. Höhere Risiken erfordern höhere Versicherungssummen.

Für eigene Rechnung (f.e.R.)

Der jeweilige versicherungstechnische Posten oder die Quote nach Abzug des in Rückversicherung gegebenen Geschäfts
→ Brutto/Netto.

Genossenschaftlicher FinanzVerbund

Netzwerk genossenschaftlicher Zentral- und Spezialinstitute im Rahmen eines umfassenden Allfinanz-Konzeptes. Partner der R+V Versicherung sind u.a.: DZ BANK AG, WGZ BANK AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, VR Leasing.

Geschäftsjahresschadenquote brutto

Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Geschäftsjahresschadenquote netto

Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Hull-White-Modell

Das Hull-White-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsderivaten, das von John C. Hull und Alan White veröffentlicht wurde.

IFRS – International Financial Reporting Standards

Internationale Rechnungslegungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

Kompositversicherer

Versicherungsunternehmen, das im Gegensatz zu einem Einbranchenunternehmen (z.B. Lebensversicherer) mehrere Versicherungszweige betreibt.

Kostenquote brutto

Prozentuales Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Kostenquote netto

Aufwand für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Kumul

Als Kumul bezeichnet man mehrere beim selben Versicherungsunternehmen versicherte oder rückversicherte Risiken, die von einem Schadenereignis gleichzeitig betroffen werden können.

Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)

Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßige Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Netto

→ Brutto/Netto.

Nettoverzinsung der Kapitalanlagen

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung im Drei-Jahres-Durchschnitt

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, über einen Zeitraum von drei Jahren berechnet.

Portfolio/Portefeuille

a) Alle insgesamt oder in einem Teilsegment (z.B. Sparte, Land) übernommenen Risiken; b) Nach bestimmten Kriterien gegliederte Gruppe von Kapitalanlagen.

Prämie

→ Beitrag

Produktion

Als Produktion gilt die monatliche Beitragsrate von neuen Versicherungskunden, sowie die monatliche Mehrbeitragsrate bei Verträgen bereits versicherter Kunden auf Hinzunahme weiterer Tarife, Höherversicherungen und Tarifwechsel, einschließlich etwaiger Risikozuschläge.

Provision

Vergütung des Versicherungsunternehmens an seine Vertreter, Makler oder andere Vermittler für deren Kosten im Zusammenhang mit dem Abschluss und der Verwaltung von Versicherungsverträgen.

Rating

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

Reservequote

Die Reservequote errechnet sich zu einem Stichtag aus den Kapitalanlagen zu → Zeitwerten im Verhältnis zu den Kapitalanlagen zu Buchwerten.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Rückstellung für am Bilanzstichtag noch nicht fällige Verpflichtungen zu Beitragsrückerstattungen an Versicherungsnehmer, die bei → Kompositversicherern in erfolgsabhängig und erfolgsunabhängig unterschieden wird; der Ansatz ergibt sich aus aufsichtsrechtlichen oder einzelvertraglichen Regelungen. Zusätzlich werden hier die auf die Versicherungsnehmer entfallenden Anteile an den kumulierten Bewertungsunterschieden zwischen IAS/IFRS und HGB ausgewiesen (sog. Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung).

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Rückstellung für die Verpflichtungen aus Versicherungsfällen, die am Bilanzstichtag bereits eingetreten waren, aber noch nicht gemeldet wurden bzw. noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

Rückversicherer

Versicherungsunternehmen, das Risiken anderer Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

Schaden-Kosten-Quote

→ Combined Ratio

Schadenquote

Prozentuales Verhältnis der Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen.

Schwankungsrückstellung

Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf. In Jahren mit relativ geringem bzw. relativ starkem Schadenaufkommen werden der Schwankungsrückstellung Mittel zugeführt bzw. entnommen.

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Geschäft, das zwischen dem Versicherungsunternehmen und dem Versicherungsnehmer direkt abgeschlossen wurde. Im Gegensatz zu → übernommenes Geschäft.

Selbstbehalt

Der Teil der übernommenen Risiken, die der Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also → Netto ausweist. (Selbstbehaltquote: Prozentualer Anteil des Selbstbehalts am gebuchten Bruttobeitrag).

Solvabilität

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens. Um die dauernde Erfüllbarkeit der Verträge sicherzustellen, sind Versicherungsunternehmen verpflichtet, Eigenmittel mindestens in Höhe einer Solvabilitätsspanne zu bilden. Die Höhe dieser Spanne bemisst sich entweder nach den jährlichen Beiträgen (Beitragsindex) oder den durchschnittlichen Aufwendungen für Versicherungsfälle der letzten drei Geschäftsjahre (Schadenindex). Maßgebend ist der jeweils höhere Index.

Steuerabgrenzung (aktive/passive latente Steuern)

Im Einzelabschluss kommt es zu einer Steuerabgrenzung, wenn zwischen den Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden in Handels- und Steuerbilanz Unterschiede bestehen. Durch den Ansatz latenter Steuern werden zukünftige steuerliche Belastungen (passive latente Steuern) oder Entlastungen (aktive latente Steuern) in der Handelsbilanz abgebildet.

Stornoquote

Die Stornoquote ist der volumengewichtete Anteil der stornierten Verträge an den neu abgeschlossenen Verträgen oder den Verträgen im Bestand. Soweit in der Schaden- und Unfallversicherung Beitragsforderungen gebildet werden, die wegen Fortfalls oder Verminderung des Versicherungsrisikos noch entfallen können, wird für diesen Fall eine Stornorückstellung gebildet.

Stress-Test

Bei Stress-Tests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial von → Portfolios bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

Strukturierte Produkte

Bei einem strukturierten Produkt wird ein → derivatives Finanzinstrument (z.B. eine Option) mit einem nichtderivativen Instrument (z.B. einer Anleihe) kombiniert.

Übernommenes Geschäft

Geschäft, das zwischen zwei Versicherungsunternehmen abgeschlossen wurde. Es ist gleichbedeutend mit der Weitergabe eines Teils der vom Versicherungsnehmer übernommenen Schadenverteilung vom Erstversicherungsunternehmen an ein Rückversicherungsunternehmen.

Verbundene Unternehmen

Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann (Control-Prinzip). Dies ist dann möglich, wenn z.B. die Konzernmutter direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält, das Recht auf Bestellung oder Abberufung der Mehrheit der Mitglieder von Leitungsorganen (Vorstand, Aufsichtsrat) besitzt oder wenn ein Beherrschungsvertrag besteht.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll sicherstellen, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllt werden können.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet werden.

Zeichnungskapazität

Bestimmungsfaktoren der Zeichnungskapazität sind einerseits Volumen- und Strukturmerkmale (Versicherungszweige, Privat-, Gewerbe- oder Industriegeschäft) des Versicherungsbestandes, zum anderen die Ausstattung mit Eigenkapital und Rückversicherungsschutz.

Zeitwert

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht in der Regel ihrem Marktwert. Ist der Wert nicht direkt zu ermitteln, behilft man sich mit dem Wert, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.

Übersicht über die Geschäftsergebnisse 1950 bis 2009

In Euro

Geschäftsjahr	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle
1950	6.318.936	3.807.565	3.243.442	2.078.946
1960	44.085.532	30.169.129	17.858.784	10.687.943
1970	158.824.046	118.041.283	111.469.850	81.258.689
1980	569.890.843	404.142.651	392.507.759	277.560.690
1981	622.884.126	459.916.571	440.392.777	320.046.970
1982	654.866.312	477.867.725	454.984.228	317.820.678
1983	703.931.898	518.428.533	479.792.082	352.928.675
1984	757.232.023	565.073.553	509.762.341	390.375.233
1985	827.864.797	609.263.907	563.553.937	408.927.626
1986	861.182.198	632.032.549	593.978.091	433.478.002
1987	924.559.165	680.681.100	643.882.131	459.544.763
1988	1.000.292.687	730.704.015	680.638.578	508.794.855
1989	1.070.420.502	758.000.569	709.035.418	500.299.359
1990	1.142.125.589	815.973.706	824.071.821	570.287.180
1991	1.438.665.213	1.063.585.325	1.036.025.609	739.506.545
1992	1.624.385.523	1.139.491.823	1.197.204.567	827.653.752
1993	1.776.106.982	1.257.391.864	1.320.990.365	913.182.919
1994	1.930.435.405	1.409.565.546	1.321.257.277	988.595.763
1995	1.960.411.646	1.511.951.510	1.253.075.733	981.365.622
1996	1.950.512.671	1.539.258.585	1.239.147.578	981.653.735
1997	1.940.493.504	1.531.252.175	1.120.870.448	899.972.611
1998	1.914.245.152	1.612.150.021	1.167.049.961	1.013.985.065
1999	1.917.089.605	1.632.562.590	1.224.296.445	1.063.038.344
2000	1.832.720.638	1.600.374.296	1.170.017.355	1.052.556.975
2001	1.896.396.332	1.751.835.528	1.218.971.425	1.177.724.211
2002	2.055.407.264	1.910.697.711	1.565.630.970	1.482.730.722
2003	2.200.507.700	2.066.550.562	1.448.680.910	1.441.580.132
2004	2.339.740.156	2.202.712.371	1.550.075.374	1.522.508.758
2005	2.409.430.667	2.305.917.793	1.598.217.749	1.558.601.270
2006	2.364.288.385	2.275.828.209	1.559.388.376	1.545.812.963
2007	2.431.304.066	2.362.488.482	1.705.662.043	1.686.437.535
2008	2.499.426.163	2.429.071.624	1.681.766.662	1.656.027.501
2009	2.604.750.450	2.527.931.799	1.813.453.844	1.793.750.716

Übersicht über die
Geschäftsergebnisse

Erträge aus Kapitalanlagen	Kapitalanlagen ohne Depotforderungen	Eigenkapital	Versicherungstechnische Brutorückstellungen	Geschäftsjahr
164.777	4.674.871	1.173.296	5.499.509	1950
2.909.910	52.497.993	10.328.096	45.962.164	1960
10.136.798	174.476.159	43.485.374	181.823.036	1970
50.769.971	733.664.818	117.213.664	778.224.915	1980
63.617.215	814.155.157	125.547.721	865.608.582	1981
66.793.339	853.242.706	135.441.219	947.144.538	1982
70.615.434	927.493.490	144.388.827	1.033.841.144	1983
77.188.961	1.006.799.215	164.124.694	1.124.247.732	1984
85.162.071	1.117.540.541	173.532.464	1.255.500.885	1985
98.521.967	1.228.474.721	198.634.033	1.350.444.533	1986
101.608.929	1.355.148.903	231.932.451	1.426.120.859	1987
106.041.309	1.415.947.882	243.019.088	1.515.240.263	1988
127.018.726	1.490.927.830	264.888.739	1.586.281.075	1989
122.576.756	1.526.153.308	259.472.973	1.724.368.640	1990
135.225.049	1.615.237.693	259.380.378	1.933.714.784	1991
161.107.462	1.856.299.949	380.205.187	2.126.842.272	1992
176.612.164	2.047.924.896	415.909.117	2.347.671.695	1993
167.565.961	2.376.756.379	395.025.778	2.613.429.847	1994
200.540.627	2.802.047.048	527.050.967	2.861.917.856	1995
233.359.506	3.132.713.084	540.110.603	3.209.687.279	1996
257.768.006	3.347.929.101	546.461.412	3.436.418.285	1997
317.099.101	3.645.035.742	554.410.982	3.624.687.091	1998
338.404.781	3.645.903.080	582.571.208	3.736.940.750	1999
307.742.378	3.849.975.520	603.544.889	3.643.492.821	2000
365.225.871	4.073.654.643	624.024.276	3.889.042.794	2001
645.926.557	4.399.199.535	828.104.852	4.159.408.915	2002
407.394.789	4.583.065.476	627.177.242	4.443.215.014	2003
290.853.243	5.086.919.083	652.593.797	4.788.312.198	2004
343.055.766	5.655.525.302	686.920.024	5.249.991.306	2005
352.456.768	5.939.443.319	650.540.024	5.444.865.090	2006
419.937.337	6.299.081.710	650.540.024	5.745.292.079	2007
397.856.169	6.616.485.545	650.540.024	6.043.283.153	2008
393.910.924	6.794.500.771	650.540.024	6.316.958.804	2009

